Sanierungsgebiet
„Tegernseer Landstraße – Chiemgaustraße“

Soziale Stadt Giesing

Jahresbericht 2007

des Quartiersmanagements

Wohnungsunternehmen, Sanierungsträger,
Treuhänder der Landeshauptstadt München

MGS Münchner Gesellschaft
für Stadterneuerung mbH

Verfasserin:

Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH – Ulrike Lierow
c/o Stadtteilladen Giesing
Tegernseer Landstr. 113
81539 München
Tel.: 089 / 46134999
Fax: 089 / 46134998

u.lierow@mgs-muenchen.de
www.stadtteilladen-giesing.de
www.mgs-muenchen.de

München im Januar 2008

Inhalt **Seite**

1. Einführung 4

2. Strategie und Umsetzung 5

2.1 Entwicklung und Fortschreibung der Gesamtstrategie und des Integrierten Handlungskonzeptes 5

2.2 Entwicklung von Umsetzungsstrategien zum Erreichen der Sanierungsziele; Begleitung von Projekten und Maßnahmen 9

2.3 Aktivierung und Beteiligung 24

2.4 Aufbau nachhaltiger Vernetzungsstrukturen 27

2.5 Öffentlichkeitsarbeit 31

2.6 Programmorganisation und –durchführung 35

3. Ausblick 2008 38

Anlagen 40

- Anlage 1: Abkürzungsverzeichnis 42
- Anlage 2: Ziel-Projekt-Listen 44
- Anlage 3: Schematische Darstellung Handlungsfeld – Ziele – Projekte 60
- Anlage 4: Stadtteilmagazin Giesinger – Ausgabe 01/08 66

1. Einführung

Das zweite Jahr der Sozialen Stadt Giesing kann mit der Stabilisierung des Stadtentwicklungsprozesses überschrieben werden. Neben der Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK), das im Stadtteil in verschiedenen thematischen Sitzungen gemeinsam entwickelt wurde, lag der Fokus auf der Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit. Mit der Herausgabe der ersten Ausgaben des Stadtteilmagazins „Giesinger“ und der Erstellung einer eigenen Website ist die Intention verbunden, mit der Sozialen Stadt an zahlreichen Orten im Stadtteil kontinuierlich präsent zu sein und insbesondere die Bürgerschaft zu informieren und zu mobilisieren. So wurde auch mit Aktivierungsplakaten verstärkt für den Verfügungsfonds geworben.

Gegliedert nach den Leistungsbausteinen wurde zusammengefasst folgende Arbeit geleistet:

- Erstellung der ersten Fassung des **Integrierten Handlungskonzeptes** in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren und der Verwaltung.
- Umsetzung laufender **Projekte und Maßnahmen;** Aktivierung / Begleitung neuer Projektinitiativen und Umsetzung eigener Projekte; Bündelung von Projektideen; verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für den Verfügungsfonds.
- **Aktivierung und Beteiligung** als Ansprechpartnerin im Stadtteilladen und durch verschiedene Arten der Öffentlichkeitsarbeit; Unterstützung von Initiativen; Unterstützung / Durchführung von projekt- und themenbezogenen Beteiligungsverfahren.
- Vorantreiben der **Vernetzung** anhand der Projektarbeit und durch Unterstützung von Kommunikationsprozessen im Stadtteil; Weiterentwicklung / Unterstützung von Kooperationen in themenbezogenen Netzwerken; Durchführung von „Runden Tischen“ zu Arbeitsschwerpunkten bzw. im Hinblick auf vorrangige Ziele.
- **Öffentlichkeitsarbeit** im Stadtteilladen; Konzeption und Herausgabe des Stadtteilmagazins Giesinger; Umsetzung der Webseite www.stadtteilladen-giesing.de; Medienarbeit; Durchführung von Informationsveranstaltungen zur Sozialen Stadt mit unterschiedlichen Kooperationspartnern und Präsentation des Entwicklungsstandes in unterschiedlichen Gremien.
- **Programmorganisation und –durchführung:** Vor- und Nachbereitung der Sitzungen der Soziale-Stadt-Gremien; Bewirtschaften des Verfügungsfonds; Mitarbeit im Förderprogramm LOS; Berichterstattung und Abstimmung mit der Auftraggeberin; Informationsaustausch mit dem Treuhänder MGS und Quartiersmanagement Bal / Ram.

2. Strategie und Umsetzung

2.1 Entwicklung und Fortschreibung der Gesamtstrategie und des integrierten Handlungskonzeptes (IHK)

Ziel

Nach dem ersten Jahr der Umsetzung der Sozialen Stadt in Giesing waren ausreichend Material und lokale Kenntnis vorhanden, um mit der Erarbeitung des IHK zu beginnen. Im Dialog mit unterschiedlichsten Akteuren konnte die erste Fassung des Handlungskonzeptes wie geplant im Sommer 2007 fertig gestellt werden. Hierfür wurden folgende Arbeitsschritte vorgenommen: Entwicklung und Beschluss von handlungsfeldbezogenen Zielkatalogen; Gewichtung der Ziele innerhalb der einzelnen Kataloge; Diskussion des Handlungsbedarfs und der Handlungsansätze für die vorrangigen Ziele. Im Einzelnen:

Aktueller Stand

Basierend auf den im Stadtratsbeschluss formulierten Zielsetzungen und ergänzt um die Belange des Stadtteils hat das Quartiersmanagement Ende des Jahres 2006 Zielkataloge für jedes Handlungsfeld erarbeitet. Diese waren Diskussionsgrundlage für vier Arbeitstreffen im Januar und Februar 2007. Mit Mitgliedern der Koordinierungsgruppe (KGG) und weiteren Experten zu den einzelnen Fachthemen konnten die jeweiligen Zielkataloge diskutiert und angepasst werden.

Diskussion von Zielen für das Handlungsfeld

… Wohnen, Wohnumfeld

… Zusammenleben im Stadtteil, Stadtteilkultur.

Anschließend hat das Quartiersmanagement den überarbeiteten Zielkatalogen alle abgeschlossenen, in der Umsetzung befindlichen bzw. geplanten Projekte zugeordnet. Mehrzielprojekte wurden ihrem Hauptziel zugeordnet. So können alle Beteiligten „auf einen Blick“ erfassen, wo die Schwerpunkte der bisherigen Arbeit lagen *(s. Anlage 2 – Ziel-Projekt-Listen).*

Diese Ziel-Projekt-Listen wurden der Koordinierungsgruppe in der Februarsitzung im Zusammenhang vorgestellt, einzelne Ziele nochmals diskutiert, ggf. modifiziert und als Ganzes beschlossen.

Um gemeinsam zu überlegen, welche Ziele aus Sicht der KGG vorrangig bearbeitet werden sollen, gewichteten die Mitglieder auf der März-Sitzung die Ziele innerhalb der einzelnen Handlungsfelder. So konnten Arbeitsschwerpunkte je Handlungsfeld heraus kristallisiert werden.

Mitglieder der Koordinierungsgruppe punkten „ihre“ Ziele.

Zu den als vordringlich erachteten Zielen (Arbeitsschwerpunkte) veranstaltete das Quartiersmanagement im Frühsommer „Runde Tische“ – wiederum mit fachlich involvierten und interessierten Akteuren über die KGG hinaus, um den konkreten Handlungsbedarf zu benennen und Handlungsansätze zu diskutieren. Mit den Leitsätzen „Was haben wir bereits? Was brauchen wir noch? Wo gibt es konkrete Ansatzpunkte wie Träger, Orte, Projekte, Netzwerke, Förderprogramme?“ konnten je nach Thema mehr oder weniger konkrete Ergebnisse erzielt werden.

Im Handlungsfeld Wohnen / Wohnumfeld wurden zwei Zielsetzungen als dringlich bewertet. Zur „Förderung der nachbarschaftlichen Begegnung und Kommunikation…“ gibt es bereits eine ganze Reihe von Projekten. Insbesondere in der Gestaltung des unmittelbaren Wohnumfeldes durch das Programm „Wohngrün.de“ werden weitere Aufwertungschancen gesehen. Die Aktivierung der Hauseigentümer selber, das Programm in Anspruch zu

nehmen, ist ein Handlungsschwerpunkt der MGS. Zur „Verbesserung des Freiraumangebotes für Kinder und Jugendliche…“ tragen verschiedene Projekte wie die Aufwertung der Grünanlagen an der Weißenseestraße / am Katzenbuckel oder die Aufwertung des Schulhofes an der Ichostraße bei. Die Nutzung der Grünanlagen an der Weißenseestraße könnte beispielweise durch Spiel- und Sportangebote von umliegenden Einrichtungen intensiviert werden. Auch hier werden weitere Aufwertungsmöglichkeiten im Rahmen von „Wohngrün.de“ gesehen.

Als vorrangige Ziel im Handlungsfeld Verkehr, öffentlicher Raum wurde die Verbesserung der Querungsmöglichkeiten des Mittleren Rings und anderer Hauptverkehrsstraßen benannt. Weitere Diskussionen wurden im Rahmen der bestehenden AG Verkehr geführt, die verschiedene Verkehrsproblematiken und Lösungsvorschläge übersichtlich in einem Plan zusammengefasst hat.

Bei dem Thema „Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang Schule / Beruf…“, dem vorrangigen Ziel im Handlungsfeld Lokale Ökonomie, war die Beteiligung am Runden Tisch recht gering. Es konnten mit Hilfe des Förderprogramms LOS allerdings eine ganze Reihe von Projekten zu diesem Arbeitsschwerpunkt auf den Weg gebracht werden *(s. Kapitel 2.2 und 2.6).* Anhand dieser konkreten Maßnahmen ist Anfang 2008 geplant, Projektträger und Projektnutzer (z.B. Hauptschulen, Jugendtreffs) an einen Tisch zu holen und stärker im Sinne eines operativen Netzwerkes miteinander zu verknüpfen.

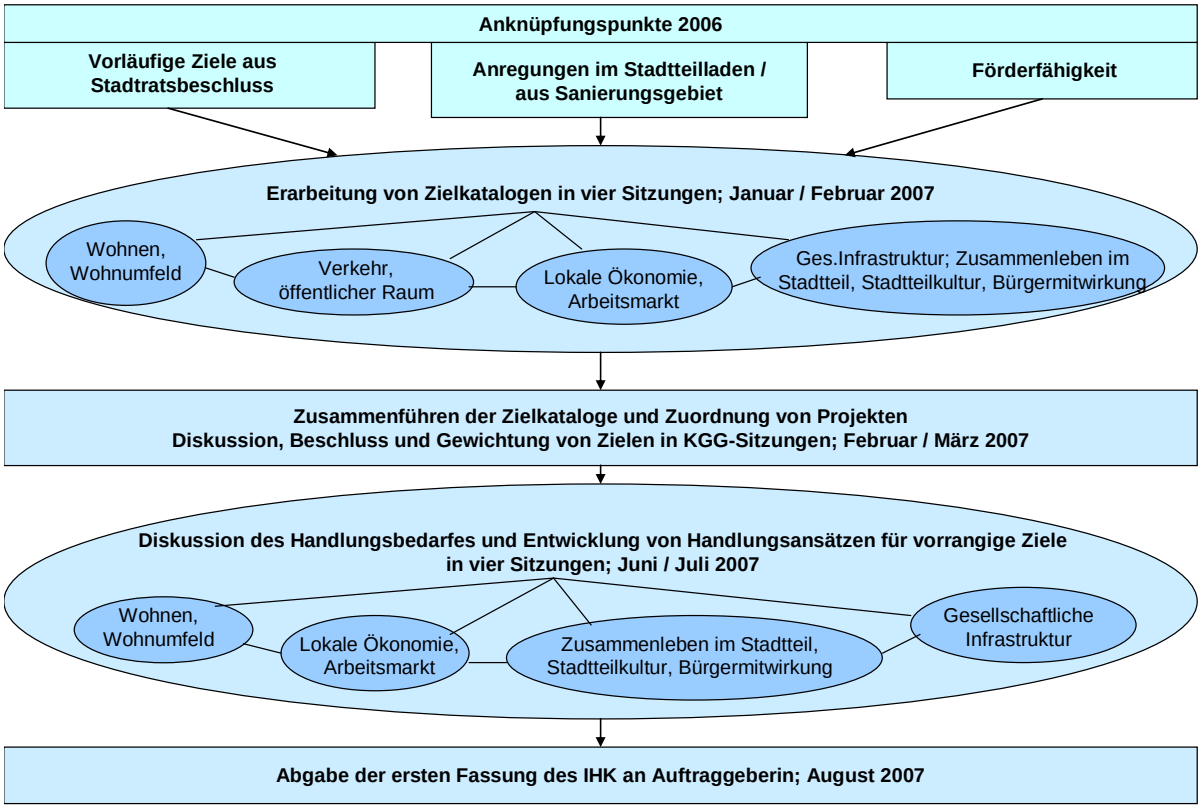
Bei dem priorisierten Ziel „Verbesserung der Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen, Senioren durch …“ (Handlungsfeld Gesellschaftliche Infrastruktur) wurde deutlich, dass es bereits eine ganze Reihe von Angeboten gibt, die gezielter bzw. „auf einen Blick“ vermittelt werden müssten. Punktuell sollte die bestehende Infrastruktur ergänzt werden, z.B. im Bereich kostenloser bzw. günstiger haushaltsnaher und technischer Dienstleistungen. In diesem Zusammenhang wurde über das Thema Nachbarschaftshilfe angeschnitten.

Im Bereich „Zusammenleben im Stadtteil, Stadtteilkultur…“ war insbesondere das Thema Integration Gegenstand der Diskussionen im Stadtteil. Es wurde festgehalten, dass unterschiedliche Gruppen sich verstärkt über ihr Verständnis von Integration austauschen und gleichzeitig Begegnungsräume geschaffen werden sollten. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf der Integration der Muslime.

Die Ideen reichen von kleineren Maßnahmen, wie interkulturellen Festen und Spiele-Sammlungen über die Schaffung von Spielräumen in Hinterhöfen zur Förderung von Hausgemeinschaften, bis hin zu großen, baulichen Maßnahmen, wie dem geplanten Ausbau von Räumlichkeiten als Begegnungsstätten. Einzelne Maßnahmen müssen nun in einem zu entwickelnden Gesamtkonzept gebündelt, aufeinander abgestimmt werden. Parallel sollte der unmittelbare Kontakt zu Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund intensiviert werden.

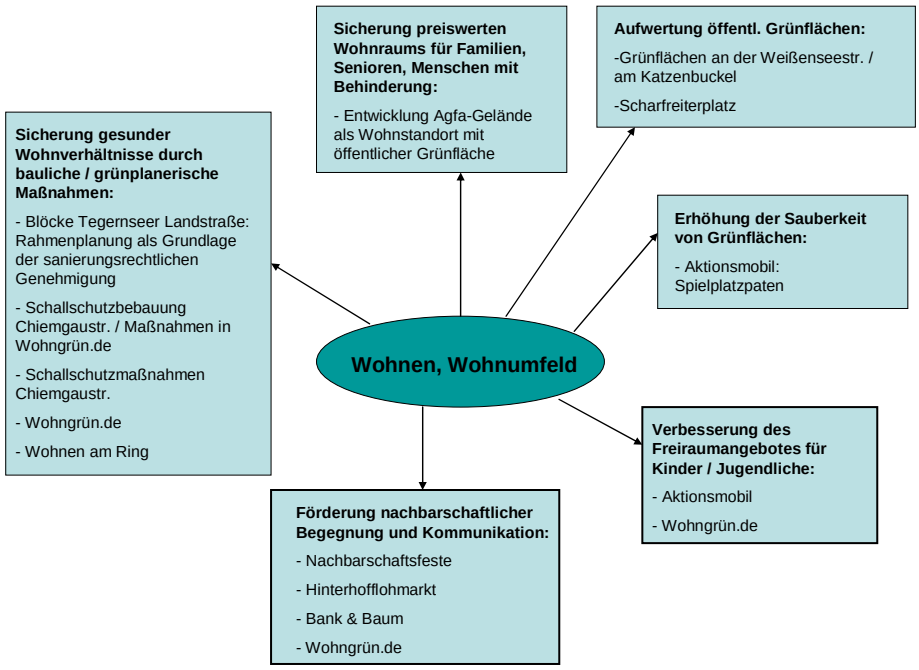
Alle Ergebnisse dieses Arbeitsprozesses bildeten einen wesentlichen Baustein für die erste Fassung des IHK, das im Sommer der Auftraggeberin übergeben wurde und entsprechend fortgeschrieben wird.

Arbeitsschritte zur Entwicklung des Integrierten Handlungskonzeptes



Die nächsten Schritte

Auf der Januar-Sitzung der Koordinierungsgruppe soll eine inhaltliche Zwischenbilanz gezogen werden. Dazu wird für jedes Handlungsfeld in Form einer schematischen Darstellung präsentiert, welche Maßnahmen bereits laufen und welche Ziele als nächstes verstärkt in die Umsetzung einbezogen werden sollten.



Handlungsfeld – Ziele – Projekte „auf einen Blick“ *(s. Anlage 3).*

So können wiederum für das Jahr 2008 weitere Arbeitsschwerpunkte benannt und in Form umsetzbarer Maßnahmen weiter aufbereitet werden. Zur Ausarbeitung der Handlungsschwerpunkte müssen anschließend die fachlich betroffenen Akteure an einen Tisch geholt und – deutlicher als bisher – Ansprechpartner bzw. Verantwortliche benannt werden.

2.2 Entwicklung von Umsetzungsstrategien zum Erreichen der Sanierungsziele; Begleitung von Projekten und Maßnahmen

Ziel

Die Prämisse zu Beginn der Sozialen Stadt Giesing war es, möglichst breit gefächert in allen Handlungsfeldern Projekte zu entwickeln, um diese für weitere Akteure und zu thematisieren.

Im Jahr 2007 konnte differenzierter an die Projektarbeit herangegangen werden. Neben der weiteren Bearbeitung bereits laufender Maßnahmen und der Aufnahme von Projekten/-ideen Dritter waren die von der KGG priorisierten Ziele Leitlinie für das Initiieren neuer Projekte.

Aktueller Stand

Auf den nächsten Seiten sind Projekte aufgelistet, die das Quartiersmanagement im Jahr 2007 bearbeitet hat. Die Projekte sind nach Handlungsfeldern gegliedert. **Neue Maßnahmen werden kurz vorgestellt,** bei laufenden Projekten wird lediglich die Tätigkeit des Quartiersmanagements skizziert.

A) Handlungsfeld Wohnen, Wohnumfeld

Bank & Baum

- **Anlass:** Sanierungsziele „Förderung nachbarschaftlicher Begegnung und Kommunikation; Aufwertung öffentlicher Grünflächen".
- **Ziele:** Schaffung von „Grünen Treffpunkten" im Stadtteil zur Förderung der (nachbarschaftlichen) Kommunikation, zur Schaffung attraktiver Straßen und Plätze im Stadtteil.
- **Beteiligte:** Green City e.V. (Projektträger), Planungs- und Baureferat, Treuhänder MGS.
- **Durchgeführte Aktivitäten:** diverse Planungstreffen mit allen Beteiligten, um Projekte passgenau für den Stadtteil zu entwickeln und Umsetzungsmöglichkeiten aus Stadtteilsicht zu klären.
- **Weiteres Vorgehen:** Bildung einer Arbeitsgruppe mit lokalen Akteuren sowie Bau- und Planungsreferat, um Vorschläge für Standorte zu diskutieren und festzulegen (auch aus technischer Sicht).

Aufwertung der Grünflächen an der Weißenseestraße / am Katzenbuckel: begleitende Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteilladen; Vermittlung von Kontakten; Teilnahme an Beteiligungsaktionen; Moderation der öffentlichen Informationsveranstaltung.

Neubebauung Agfa-Gelände: Intensive Bürgerinformation in zahlreichen Einzelgesprächen; Öffentlichkeitsarbeit in Kooperation mit Fa. Geiger (Abbrucharbeiten); Austausch mit Eigentümer.

Beginn der Abbrucharbeiten im Oktober 2007.

Aktionsmobil: Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Wohngrün.de: Erstinformation von Interessierten und Vermittlung von Kontakten.

Aus dem Verfügungsfonds

Hinterhofflohmarkt: Beratung der Projektträgerin bei der Konzeption und Unterstützung bei der Antragstellung; Vermittlung von Kontakten; Öffentlichkeitsarbeit.

Neben Flohmarktware gab's Kaffee & Kuchen und nette Plaudereien mit Nachbarn.

Nachbarschaftsfeste Obergiesing: Unterstützung bei der Planung und Durchführung des Projektes durch Teilnahme an Planungstreffen, Aktivierung und Vermittlung von Koopera-

tionspartnern aus dem Stadtteil, Vermittlung von Kontakten für Sponsoring und für Presseecho; Öffentlichkeitsarbeit; Präsentation der Sozialen Stadt auf Festgelände.

Die Tische füllten sich bereits am Nachmittag.

Initiativen beim Aufbau ihrer Stände.

B) Handlungsfeld Verkehr, öffentlicher Raum

Aufwertung Unterführung Mittlerer Ring / Höhe Otkerstraße

Abtauchen...

… in die unwirtliche Unterführung

- **Anlass:** Sanierungsziel „Verbesserung der Querungsmöglichkeiten von Hauptverkehrsstraßen“; im Stadtteil priorisierte Maßnahme, Anschub durch Quartiersmanagement.
- **Ziele:** Verbesserung der Querungsmöglichkeiten des Mittleren Rings und somit auch bessere Vernetzung der Stadtbezirke 17 und 18; Förderung der Identifikation mit dem Stadtteil durch Beteiligung von Schülerinnen und Schülern der Grund-/ Hauptschule Fromundstraße.
- **Beteiligte:** Vertreterinnen und Vertreter der Bezirksausschüsse 17 und 18, der Grundschule an der Fromundstraße, der AG Verkehr, des Planungs-, Bau- und Kreisverwaltungsreferates.

- **Durchgeführte Aktivitäten:** Vorgespräche mit lokalen Akteuren; Einladung aller Beteiligten zu Vor-Ort-Termin; Durchführung und Nachbereitung des ersten Planungstreffens.
- **Weiteres Vorgehen:** Zweites Planungstreffen Anfang 2008 zur Konkretisierung des Projektes, Klärung aller Zuständigkeiten und Entwicklung eines Projektfahrplans.

Aufwertung Unterführung Martin-Luther-Straße / Giesinger Berg / Silberhornstraße / Ichostraße

Diese Kreuzung...

…lässt sich nur unterirdisch queren (Quelle: AG Verkehr).

- **Anlass:** Sanierungsziel „Verbesserung der Querungsmöglichkeiten von Hauptverkehrsstraßen“; im Stadtteil priorisierte Maßnahme, Anschub durch Quartiersmanagement.
- **Ziele:** Verbesserung der Querungsmöglichkeiten des unübersichtlichen Kreuzungsbereiches (Verkehrssicherheit, Schulwegsicherheit!); Erhöhung der Identifikation mit dem Stadtteil durch Beteiligung von Schülerinnen und Schülern der Grund-/ Hauptschule Ichostraße.
- **Beteiligte:** Vertreterinnen und Vertreter des Bezirksausschusses 17, der Grund-/ Hauptschule an der Ichostraße, der AG Verkehr, des Planungs-, Bau- und Kreisverwaltungsreferates; Antragsstellerinnen auf Giesinger Kinder- und Jugendforum.
- **Durchgeführte Aktivitäten:** Einladung aller zu Beteiligenden zu einem ersten Vor-Ort-Termin und Planungstreffen Anfang Februar 2008.
- **Weiteres Vorgehen:** Weitere Projektgruppensitzungen zur Konkretisierung des Projektes, Klärung aller Zuständigkeiten und Entwicklung eines Projektfahrplans.

Schaffung eines kurzen, sicheren Wegenetzes zwischen öffentlichen Einrichtungen und Grünflächen

Plan der Maßnahmen der AG Verkehr.

- **Anlass:** Beschluss der Empfehlung auf einer Bürgerversammlung des BA 17.
- **Ziele:** Erarbeitung eines Konzeptes, wie das Fuß- und Radwegenetz zwischen öffentlichen Einrichtungen und Grünflächen im Sanierungsgebiet und Verflechtungsraum verbessert werden kann.
- **Beteiligte:** Planungsreferat, Auftragnehmer für die Untersuchung, AG Verkehr, nach Bedarf betroffene Bürgerinnen und Bürger sowie weitere Fachreferate.
- **Durchgeführte Aktivitäten:** Vermittlung von Informationen zwischen Planungsreferat und AG Verkehr; Öffentlichkeitsarbeit.
- **Weiteres Vorgehen:** Auswählen eines Auftragnehmers (AN); Treffen des AN mit AG Verkehr zur gegenseitigen Information und inhaltlichen Konkretisierung des Projektes.

C) Handlungsfeld Lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt

Sechs LOS-Projekte zur Unterstützung des Übergangs Schule - Beruf

- **Anlass:** Förderprogramm Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS).
- **Ziele:** Berufsorientierung; Berufsvorbereitung; Vermittlung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen.

- **Beteiligte:** unterschiedliche Projektträger, Schülerinnen, Schüler, Schulsozialarbeit und Lehrkräfte der umliegenden Hauptschulen, Stadtteileinrichtungen, Fachreferate.
- **Durchgeführte Aktivitäten:** Werben für die Anmeldung von Projekten und gezieltes Ansprechen potentieller Projektträger – auch mit konkreten Projektideen. Verständigung mit allen Antragstellern, einzelne Projekte wurden und werden bei der Konzeption und Umsetzung unterstützt.
- **Weiteres Vorgehen:** Organisation eines Treffens der Projektträger, der Projektnutzer sowie der Verwaltung zum gegenseitigen Informationsaustausch und zur Klärung von Kooperationsmöglichkeiten.

Kulturcafé Neubau Weinbauernstraße / Ecke Tegernseer Landstraße

Die Vorbereitungen für den Neubau laufen.

Fassadenansicht von Osten (Quelle: Terra Siedlungs-GbR)

- **Anlass:** Aufwertung der Geschäftsstraße Tegernseer Landstraße (TeLa).
- **Ziele:** Verbesserung der gastronomischen Situation (vielfacher Wunsch im Stadtteil); Schaffung von Raum für Kulturschaffende; Aufwertung der Tegernseer Landstraße durch attraktive Nutzung und somit auch Verbesserung der Situation der Einzelhändler.
- **Beteiligte:** Potentielle Betreiberin, Terra Siedlungs-GbR; Sozialreferat - Amt für Wohnen und Migration; Planungsreferat; Treuhänder MGS.
- **Durchgeführte Aktivitäten:** Begleitung einer potentiellen Betreiberin bei Konzeptentwicklung; Klärung von Betreiberfragen gemeinsam mit dem Treuhänder; Kontaktaufnahme zu weiterer Interessentin, nachdem potentielle Betreiberin kurzfristig abgesprungen ist.
- **Weiteres Vorgehen:** Suchen einer Betreiberin / eines Betreibers; Entwicklung eines Konzeptes und Businessplans**.**

Stabilisierung Stadtteilzentrum Tegernseer Landstraße: Inhaltliche und konzeptionelle Entwicklung gemeinsam mit RAW und ISR; kontinuierliche Abstimmung mit ISR;

Unterstützung der Treffen und Aktionen der Einzelhändler sowie deren Vereinsgründung „Tela aktiv e.V.“; Öffentlichkeitsarbeit; Ansprechpartnerin für die Einzelhändler vor Ort.

Alles ist vorbereitet für den Aktionstag „Ramadama – alles muss raus!“

Die ersten Schnäppchenjäger sind unterwegs…

…begleitet von einer Brass-Band.

D) Handlungsfeld Gesellschaftliche Infrastruktur

Computerwerkstatt der Grundschule Ichostraße (Ko-Finanzierung aus erweitertem Verfügungsfonds)

Schüler arbeiten in der Computerwerkstatt…

…der Grundschule Ichostraße.

- **Anlass:** Initiative des Elternbeirates sowie der Grundschulleitung.
- **Ziele:** Erlernen eines sinnvollen Umgangs der Schüler mit PC und Internet; Erhöhung der medienpädagogischen Kompetenz der Eltern und Stärkung der Beziehungen zwischen Schule und Eltern; Stärkung der Zusammenarbeit mit der Hauptschule durch
- gemeinsamen Bau der Möbel; aus Mitteln der Sozialen Stadt wurden die Materialkosten für die Möbel finanziert.
- **Beteiligte:** Projektteam der Grundschule; Lehrkräfte, Schulsozialarbeit und Schüler der Hauptschule; Schulreferat.
- **Durchgeführte Aktivitäten:** Beratung der Projektinitiative und Unterstützung bei der Antragstellung; Organisation eines Vor-Ort-Treffens mit Vertreterinnen des Schulreferates zur Klärung offener Fragen.
- **Weiteres Vorgehen:** Projekt ist abgeschlossen.

Fit & gut drauf! (Projektförderung im Programm „Kooperationen“)

- **Anlass:** Sanierungsziel „Unterstützung von gesundheitsfördernden Lebensbedingungen im Stadtteil; Projektinitiative von Kultur- und Spielraum e.V.
- **Ziele:** Aktionsprogramm für Jugendliche zur Förderung der Gesundheit im weitesten Sinne; Bekanntmachen der im Stadtteil vorhandenen gesundheitsbezogenen Infrastruktur; Entwicklung, Bündelung und Koordination von kleinteiligen Projekten und Aufbau eines Gesamtkonzeptes zur Gesundheitsförderung bei Jugendlichen; Förderung der Eigeninitiative.
- **Beteiligte:** Kultur- und Spielraum e.V. (Projektträger); Referat für Gesundheit und Umwelt; Planungsreferat; Kooperationspartner im Stadtteil.
- **Durchgeführte Aktivitäten:** Beratung des Projektträgers bei Fragen der Umsetzung; Öffentlichkeitsarbeit; Vermittlung von Kontakten, möglichen Kooperationspartnern.
- **Weiteres Vorgehen:** Mitmachausstellung „Rund um Xsund“; theaterpädagogisches Projekt zum Thema „Schönheitsideal“, Stadtteilrallye zum Thema „Orte zum Wohlfühlen“.

Gesundheitsstammtische MAG’s: Beratung bei der Herangehensweise, das Thema Gesundheit im Stadtteil zu forcieren; Unterstützung der Gesundheitsstammtische; Öffentlichkeitsarbeit; Vermittlung von Kontakten und möglichen Kooperationspartnern.

Aufwertung Schulhof Ichostraße: Beratung und Begleitung der Projektinitiative (Schulleitung und Elternbeirat Grundschule); Teilnahme an Projektsitzungen; kontinuierliche Vermittlung des aktuellen Planungsstandes in der Verwaltung an Projektinitiative.

Gestaltung Aula Grundschule Weißenseestraße: Erstberatung bei der Herangehensweise und Konzeption.

Opstapje: Vermittlung von Einrichtungen mit Bedarf.

Einbau automatischer Türöffner Stadtbibliothek Giesing: (Ko-Finanzierung aus erweitertem Verfügungsfonds)**:** Anschieben der Umsetzung; Information über den aktuellen Planungsstand gegenüber allen Beteiligten; Vermittlung von Kontakten; Öffentlichkeitsarbeit.

Die Sparda-Bank unterstützte das Projekt mit 1.000 Euro.

Aus dem Verfügungsfonds

Kinderstadtplan: Beratung der Projektträgerin und Unterstützung bei der Antragstellung.

München Sozial – das Onlineverzeichnis: Beratung der Projektträgerin bei der Antragstellung.

Selbstbehauptungskurs für Frauen: Unterstützung der Projektträgerin bei der Antragstellung.

Die Mütter sollen erst sich...

… und dann ihre Töchter „stärken“.

Gesunde Ernährung Grundschule Weißenseestraße: Beratung der Projektträgerin bei der Konzeption und Unterstützung bei der Antragstellung.

Die Elternschule: Beratung des Projektträger bei der Antragstellung.

Giesinger Stadtteilpläne für Familien, Senioren und Migranten: Erstkonzeption in Kooperation mit Regsam.

Finanzierung durch Private / Spende

Anschaffung mobiler Fußballtore Jugendtreff 103er: Übernahme der Projektpatenschaft gemeinsam mit Jugendtreff 103er auf Kinder- und Jugendforum; Organisation einer Spende zur Finanzierung der Tore.

E) Handlungsfeld Bürgermitwirkung, Stadtteilleben, Stadtteilkultur

Filmdokumentation Strukturwandel Agfa-Gelände

Innerhalb von drei Monaten waren fast alle Gebäude an der Tegernseer Landstraße abgebrochen.

- **Anlass:** Projektinitiative des Vereins Freunde Giesings e.V.
- **Ziele:** Dokumentation des Wandels vom traditionellem Industrie– zum Wohnquartier mit gewerblichem Anteil.
  Projektbaustein 1 (Verfügungsfonds): Filmen der Abbrucharbeiten Ende 2007 durch professionelle Dokumentarfilmerin.
  Projektbaustein 2 (LOS): Filmen der Sprengung des Agfa-Hochhauses im Februar 2008 durch Filmteams, bestehend aus Schülerinnen und Schülern der Hauptschule Fromundstraße und Fachleuten aus dem Bereich Dokumentarfilm (Projekt zum Arbeitsschwerpunkt Übergang Schule / Beruf).
- **Beteiligte:** Dokumentarfilmerin und Team; Schüler und Lehrkräfte der Hauptschule Fromundstraße; Verein Freunde Giesings e.V.; Medienzentrum München; Firma Geiger.
- **Durchgeführte Aktivitäten:** diverse Treffen zur Konzeptentwicklung mit Vorstand des Vereins Freunde Giesings e.V.; Weiterentwicklung des Projektes gemeinsam mit aktuellem Projektträger bis zur Umsetzungsreife; Aktivierung der Kooperationspartner; Ausarbeitung der Anträge für beide Projektbausteine (Ausarbeiten des Kostenplans durch Projektträger).
- **Weiteres Vorgehen:** Klärung möglicher Folgeprojekte.

Stadtteilmagazin „Giesinger“

Die ersten vier Titel: Neue Ausgaben sind leicht an den wechselnden Farben zu erkennen.

- **Anlass:** Projekt des Quartiersmanagements.
  Ziele: Information und Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern, lokalen Akteuren, Multiplikatoren; stärkere Vernetzung mit Stadtteileinrichtungen.
- **Beteiligte:** Redaktionsgruppe und wechselnde Autoren; Gestaltung der Zeitung durch ehemaliges Mitglied der KGG.

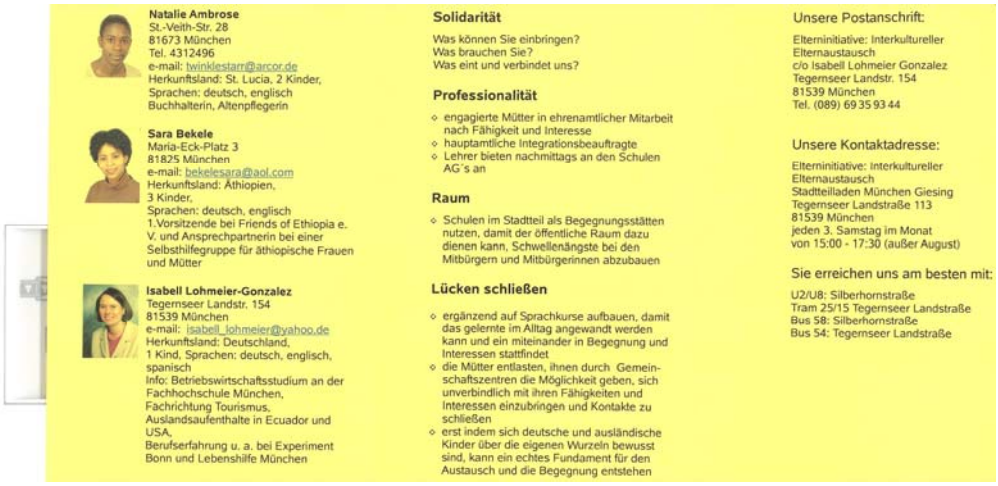
- **Durchgeführte Aktivitäten:** Konzeption der Zeitung; Bildung einer Redaktionsgruppe; Herausgabe der ersten vier Ausgaben: Verfassen eigener Beiträge, Redigieren von Beiträgen Dritter, Abwicklung Grafik / Druck, Verteilung des Magazins im Stadtteil und darüber hinaus.
- **Weiteres Vorgehen:** Fortführung des Projektes.

Giesinger Fotowettbewerb für Groß & Klein

Zum Mitmachen mobilisieren über das Stadtteilmagazin.

- **Anlass:** Sanierungsziel „Förderung der Stadtteilidentität“; Projekt des Quartiersmanagements.
- **Ziele:** Aktivierung der Bewohnerschaft; Förderung und Anerkennung von Beteiligung; Gewinnen weiterer Informationen über Stadtteil.
- **Beteiligte:** Bürgerinnen und Bürger; Gewerbeverein Tela aktiv e.V. (Spenden der Preise); lokale Akteure (Jury); Presse.
- **Durchgeführte Aktivitäten:** Konzeption und Ausschreibung des Projektes; Akquisition der Preise; Organisation einer Jury; Öffentlichkeitsarbeit.
- **Weiteres Vorgehen:** Durchführung des Wettbewerbs Februar / März 2008.

Initiative „Interkultureller Elternaustausch“



Natalie Ambrose
St.-Veith-Str. 28
81673 München
Tel. 4312496
e-mail: twinklestarr@arcor.de
Herkunftsland: St. Lucia, 2 Kinder,
Sprachen: deutsch, englisch
Buchhalterin, Altenpflegerin

Sara Bekele
Maria-Eck-Platz 3
81825 München
e-mail: bekelesara@aol.com
Herkunftsland: Äthiopien,
3 Kinder,
Sprachen: deutsch, englisch
1.Vorsitzende bei Friends of Ethiopia e. V. und Ansprechpartnerin bei einer Selbsthilfegruppe für äthiopische Frauen und Mütter

Isabell Lohmeier-Gonzalez
Tegernseer Landstr. 154
81539 München
e-mail: isabell_lohmeier@yahoo.de
Herkunftsland: Deutschland,
1 Kind, Sprachen: deutsch, englisch, spanisch
Info: Betriebswirtschaftsstudium an der Fachhochschule München, Fachrichtung Tourismus, Auslandsaufenthalte in Ecuador und USA,
Berufserfahrung u. a. bei Experiment Bonn und Lebenshilfe München

Solidarität

Was können Sie einbringen?
Was brauchen Sie?
Was eint und verbindet uns?

Professionalität

- engagierte Mütter in ehrenamtlicher Mitarbeit nach Fähigkeit und Interesse
- hauptamtliche Integrationsbeauftragte
- Lehrer bieten nachmittags an den Schulen AG´s an

Raum

- Schulen im Stadtteil als Begegnungsstätten nutzen, damit der öffentliche Raum dazu dienen kann, Schwellenängste bei den Mitbürgern und Mitbürgerinnen abzubauen

Lücken schließen

- ergänzend auf Sprachkurse aufbauen, damit das gelernte im Alltag angewandt werden kann und ein miteinander in Begegnung und Interessen stattfindet
- die Mütter entlasten, ihnen durch Gemeinschaftszentren die Möglichkeit geben, sich unverbindlich mit ihren Fähigkeiten und Interessen einzubringen und Kontakte zu schließen
- erst indem sich deutsche und ausländische Kinder über die eigenen Wurzeln bewusst sind, kann ein echtes Fundament für den Austausch und die Begegnung entstehen

Unsere Postanschrift:

Elterninitiative: Interkultureller Elternaustausch
c/o Isabell Lohmeier Gonzalez
Tegernseer Landstr. 154
81539 München
Tel. (089) 69 35 93 44

Unsere Kontaktadresse:

Elterninitiative: Interkultureller Elternaustausch
Stadtteilladen München Giesing
Tegernseer Landstraße 113
81539 München
jeden 3. Samstag im Monat
von 15:00 - 17:30 (außer August)

Sie erreichen uns am besten mit:

U2/U8: Silberhornstraße
Tram 25/15 Tegernseer Landstraße
Bus 58: Silberhornstraße
Bus 54: Tegernseer Landstraße

Die Vorderseite des Flyers zeigt die Gründerinnen der Initiative.

- **Anlass:** Aktion der Initiativgruppe.
- **Ziele:** Projekt zur Begegnung von Bürgerinnen und Bürgern unterschiedlicher Kulturen und zur Förderung ehrenamtlichen Engagements, indem Eltern ihre Talente und Fähigkeiten über die (Mit-)Gestaltung von Freizeitangeboten einbringen. Projekt soll an der Grundschule Weißenseestraße umgesetzt werden.
- **Beteiligte bislang:** Initiatorinnen des Projektes; Grundschule Weißenseestraße; MAG’s, Regsam-Moderatorin.
- **Durchgeführte Aktivitäten:** Vernetzung mit anderen Stadtteilprojekten und –akteuren (u.a. Interkulturelles Erzählforum, Münchner Aktionswerkstatt G’sundheit (MAG); Projekt Stadtteillotsen); Vermittlung von Kontakten; Organisation und Begleitung eines Treffens mit der Schulleitung Grundschule Weißenseestraße, MAG’s und Regsam zur Besprechung der Umsetzungsmöglichkeiten.
- **Weiteres Vorgehen:** schriftliche Befragung der Schüler und Eltern nach Handlungsbedarf und Eigeninitiative; aufgrund der Raumproblematik an der Schule erste Aktivitäten mit MAG’s-Mobil auf Schulhof.

Stadtteillotsen für Menschen mit Migrationshintergrund

- **Anlass:** Initiative einer türkischstämmigen Bewohnerin.
- **Ziele:** Projekt zur unmittelbaren Kontaktaufnahme, Aktivierung und Unterstützung von Migrantinnen und Migranten (v.a. türkischer Herkunft); Vermittlung in / Vernetzung mit Stadtteilladen und weiteren Stadtteileinrichtungen; Einbringen der Ergebnisse in zu entwickelndes Integrationskonzept; Maßnahme ist als Pilotprojekt im Rahmen des Verfügungsfonds geplant.
- **Beteiligte bislang:** Projektträgerin; Sozialreferat.

- **Durchgeführte Aktivitäten:** Beratung und Unterstützung der Projektträgerin bei der Antragstellung; Konkretisierung der Idee gemeinsam mit Projektträgerin und Sozialreferat; Vernetzung mit weiteren Akteuren in diesem Themenfeld.
- **Weiteres Vorgehen:** Antrag an den Verfügungsfonds.

Ausbau des Erdgeschosses des Islamischen Kulturzentrums Martin-Luther-Straße
Organisation und Begleitung einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Nutzungskonzeptes gemeinsam mit Regsam; Anschieben der weiteren Projektentwicklung nach Wechsel der personellen Zuständigkeit bei Projektträger; Klärung zentraler Förderfragen seitens der LGS sowie seitens des Projektträgers in Kooperation mit dem Treuhänder MGS; kontinuierliche Information der Regsam-Moderatorin über den aktuellen Planungsstand.

Aus dem Verfügungsfonds

Bau Holzmodell Sanierungsgebiet: Sanierungsziel „Förderung der Beteiligungskultur"; Initiative des Quartiersmanagements zur Unterstützung von Planungs- und Beteiligungsprozessen.

In der Bildmitte die Hl.-Kreuz-Kirche – eine städtebauliche Dominante.

Sonstige Projekte

Kultur im Stadtteilladen: Unterstützung von Ausstellungen und Lesung im Stadtteilladen; Öffentlichkeitsarbeit.

Horst Becker liest Heiteres und Nachdenkliches aus seinen Gedichtbänden; im Hintergrund Werke lokaler Künstler.

2.3 Aktivierung und Beteiligung

Ziel

Die Erfahrung in den ersten zwei Programmjahren zeigt auch in Giesing: Die Menschen lassen sich zum Mitwirken motivieren, wenn sie einen unmittelbaren oder mittelbaren Nutzen für sich ziehen können und greifbare Ergebnisse in Sichtweite sind; also vorrangig in der konkreten Projektarbeit. Ein Schwerpunkt des Quartiersmanagement liegt auf der Arbeit vor Ort im Stadtteilladen. Darüberhinaus konzentriert sich das Quartiersmanagement auf die Vernetzung mit publikumsintensiven Einrichtungen, die Auflage von Informationsmaterialien im Sanierungsgebiet und die Unterstützung bzw. Durchführung von projekt- und themenbezogenen Beteiligungsverfahren.

Aktueller Stand

Der **Stadtteilladen** wird auch aufgrund seiner zentralen Lage von den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut angenommen. Der Austausch ist rege. Menschen aus dem Stadtteil bringen ihre Anliegen quer durch alle Handlungsfelder ein; im Vordergrund stehen aber die Themen Verkehr und Verkehrssicherheit sowie Grün- und Freiflächen. Die Anregungen fließen über das Quartiersmanagement in den Stadtentwicklungsprozess ein, und es wird zur Eigeninitiative angeregt. Die Stadtteilbewohner äußern sich auch gezielt zu laufenden Projekten, so beispielsweise zum geplanten KomproB-Haus an der Tegernseer Landstraße, der Neubebauung des Agfa-Geländes oder zur Aufwertung der Parkanlagen an der Weißenseestraße / am Katzenbuckel.

Kontakte knüpfen im Stadtteilladen.

Beratung im Stadtteilladen.

Auch als Raumressource konnte der Stadtteilladen wieder vielfach bereitgestellt werden: so beispielsweise für Beteiligungsveranstaltungen, die Treffen der Einzelhändler, die Gesundheitsstammtische von MAG's, für kulturelle Veranstaltungen oder als Arbeitsplatz für die Initiative „Interkultureller Elternaustausch".
In erster Linie aber wird der Stadtteilladen als Informationsdrehscheibe genutzt (*s. Kapitel Öffentlichkeitsarbeit*).

Aktivierung und Beteiligung kann nicht nur im Stadtteilladen ansetzen, sondern muss die Menschen da abholen, wo sie sind: in Stadtteileinrichtungen, beim Einkaufen, an Orten der Beratung, Zuhause. Das **Magazin „Giesinger"** ist zu einem wichtigen Aktivierungs- und Beteiligungsinstrument geworden; das lässt sich mit Herausgabe der vierten Ausgabe inzwischen sagen. Die zwölfseitigen Ausgaben liegen an ca. 50 publikumsintensiven Stellen und zahlreichen Geschäften in der TeLa aus. Das Magazin stellt verständlich und gestalterisch ansprechend aktuelle Projekte, Aktionen und Einrichtungen vor; so die größtenteils positive Resonanz aus dem Stadtteil. In jedem Heft wird immer wieder zum Mitmachen ermuntert. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen, wichtige Multiplikatoren im Stadtteil, sind über das Heft auf dem aktuellen Stand der Sozialen Stadt in Giesing und nutzen die Zeitung mehr und mehr für eigene Beiträge. Die angestrebte intensivere Vernetzung mit Stadtteileinrichtungen konnte mit dem Medium vorangetrieben werden; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schicken ihre Besucher gezielt in den Stadtteilladen.

Mit der kürzlich eingerichteten Website **www.stadtteilladen-giesing.de** sind die gleichen Intentionen verbunden.

Darüberhinaus wurden **projekt- und themenbezogene Beteiligungsverfahren** in Form von Öffentlichkeitsarbeit, Ergebnissicherung im Stadtteilladen, Vermittlung von Kontakten und Kooperationspartnern sowie durch Moderation unterstützt bzw. selbst durchgeführt.

- Aufwertung der Grünflächen an der Weißenseestraße / am Katzenbuckel
- Einzelhändler Tegernseer Landstraße
- Aktionsmobil

Mit dem Aktionsmobil…

…erobern Kinder spielend den öffentlichen Raum.

- Gesundheitsstammtische MAG's
- Entwicklung Nutzungskonzept für geplanten Ausbau der Räume im Islamischen Zentrum
- Gesundheitsprojekt „Fit und gut drauf!"

Verschiedene Projekte zur Gesundheitsförderung…

…im weitesten Sinne.

Schließlich hat das Quartiersmanagement den Nachbau eines Teilbereichs des Sanierungsgebietes als Modell beauftragt, finanziert durch Verfügungsfondsmittel und Spenden. Das Holzmodell dient zur Unterstützung von Planungs- und Beteiligungsprozessen und kann von allen Akteuren ausgeliehen werden.

Die nächsten Schritte

Unterstützung bzw. Durchführung folgender Aktivierungs- und Beteiligungsverfahren:

- Giesinger Fotowettbewerb
- Aufwertungen der Unterführungen Mittlerer Ring / Otkerstraße
- Aufwertung der Unterführung Martin-Luther-Straße / Giesinger Berg / Silberhorn- und Ichostraße
- Filmdokumentation der Abrissarbeiten auf dem Agfa-Gelände
- Bank & Baum – Schaffung „grüner Treffpunkte“
- Stadtteillotsen für Menschen mit Migrationshintergrund
- „Interkultureller Elternaustausch“ an Grundschule Weißenseestraße
- Gesundheitsprojekt „Fit und gut drauf!“
- Gestaltung der Aula Grundschule Weißenseestraße
- Stabilisierung und Wachstum Gewerbeverein Tela aktiv e.V.
- Entwicklung Nutzungskonzept für Ausbau der Räume im Islamischen Zentrum
- Kurzes, sicheres Wegenetz

2.4 Aufbau nachhaltiger Vernetzungsstrukturen

Ziel

Das Quartiersmanagement handelt bei der Netzwerkarbeit nach dem Grundsatz, anknüpfend an bestehende Netzwerke die für die Soziale Stadt notwendigen Strukturen zu schaffen und Parallelstrukturen zu vermeiden. So wurden gemeinsam mit der Regsam-Moderatorin mehrfach Überlegungen für eine effektive Netzwerkarbeit angestellt. Mit Blick auf die bestehenden Netzwerke wie die Facharbeitskreise von Regsam, die Gremien der Bezirksausschüsse, verschiedene Vereine oder bürgerschaftliche Gruppen sollte die Netzwerkbildung im Rahmen der Sozialen Stadt in erster Linie zwischen den bestehenden Verflechtungen und einzelnen Projektteams ansetzen. Hierzu gehören:

- der Aufbau bzw. die Unterstützung operativer, projekt- bzw. themenbezogener Netzwerke, die möglichst nachhaltig wirken (z.B. Verkehr, Lokale Ökonomie, Gesundheit, nachbarschaftliche Netzwerke, usw.),
- die Organisation von Runden Tischen zur gemeinsamen Kursbestimmung in Handlungsfeldern bzw. zur Entwicklung von Handlungsansätzen und die Organisation von projektbezogenen Arbeitsgruppen, die sich nach Bedarf bilden und auch wieder auf lösen (z.B. AG Aufwertung Unterführungen, AG Bank & Baum, AG Filmdokumentation Strukturwandel Agfa-Gelände).

Weitere Arbeitsgruppen sollten an konkreten Themen und Projekten arbeiten, die im IHK bereits benannt oder noch zu entwickeln sind. Hier dient die AG Verkehr, deren Arbeit ein wichtiger Bestandteil des Projektes „Kurzes, sicheres Wegenetz …“ sein wird, als besonders gutes Beispiel.

Aktueller Stand / die nächsten Schritte

Die Netzwerkarbeit entwickelt sich anhand konkreter Projekte und Maßnahmen stetig voran. Das zeigt sich beispielsweise im Bereich der Einzelhändler der Tela, deren Gruppe immer dann wächst, wenn es um die Umsetzung gemeinschaftlicher Aktionen, wie z.B. den Adventskalender, geht. Wenn die Beteiligten einen spürbaren Nutzen aus ihrem Engagement ziehen, werden sie sich erfahrungsgemäß längerfristig in der Gemeinschaft engagieren.

Das Quartiersmanagement hält es nach bisherigen Erfahrungen für sinnvoll, wichtige Akteure mit vielfältigen inhaltlichen Ansatzpunkten, wie z.B. Schulen, je nach Aktivität in themenbezogene Netzwerke einzubinden. Die Mobilisierung für reine Akteursnetzwerke ist erfahrungsgemäß deutlich schwieriger oder findet, wie im Fall der Grundschulen oder Kirchen, schon regelmäßig statt. Während das Quartiersmanagement zu Beginn vorrangig mit der Aktivierung und Netzwerkbildung in den Bereichen Lokale Wirtschaft und Nachbarschaften begonnen hat, konnte 2007 das Fundament für weitere Netzwerke gelegt werden. Im Einzelnen:

- Im Bereich **Gesundheit** soll 2008 die Netzwerk- und Projektarbeit vorangetrieben werden. Ansätze bieten das auf kleinteilige Aktionen angelegte Projekt „Fit und gut drauf!“, das kürzlich gestartet ist. Auch die Münchner Aktionswerkstatt G’sundheit wird ihre Aktivierungsbemühungen fortsetzen, um sich gemeinsam mit lokalen Akteuren verstärkt dem Thema Gesundheit im Quartier zu widmen. Diese Initiativen, die als Kristallisationspunkte im Bereich Gesundheit zu sehen sind, wurden seitens des Quartiersmanagements bereits mit weiteren Akteuren und verschiedenen Projekten zusammengebracht.

Ergebnisse der Gesundheitsstammtische von MAG's.

- Im Handlungsfeld **Lokale Ökonomie** konnten die Einzelhändler anhand konkreter Aktionen und durch die Gründung des Gewerbevereins Tela aktiv e.V. in ihrer Zusammenarbeit gefestigt werden.

Einzelhändler planen weitere Aktionen.

Für 2008 ist ein Mitgliederzuwachs und die Etablierung des Vereins sowie eine Verknüpfung mit anderen Netzwerken, wie z.B. dem Giesinger Sprungbrett zur Vermittlung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen für Hauptschüler/-innen, geplant.

Voraussetzung ist, nach Einschätzung des Quartiersmanagements, dass die Gruppe der Gewerbetreibenden ihr Fundament und das Vertrauen in die gemeinsame Handlungsfähigkeit festigt.

- Im Themenfeld **Bildung / Ausbildung** wurden zentrale Akteure, nämlich Vertreter/-innen von Hauptschulen, Jugendtreffs und auch einzelne Projektträger, zu einem Runden Tisch eingeladen. Entsprechend des von der KGG priorisierten Ziels sollte ein gemeinsamer Überblick über die vielen verschiedenen Aktivitäten und Förderprogramme im Bereich Übergang Schule / Beruf erreicht werden. Je mehr die jeweiligen Unterstützungsleistungen in den einzelnen Stadtteileinrichtungen aufeinander abgestimmt und miteinander gekoppelt sind, desto wirksamer kann, aus Sicht des Quartiersmanagements, den Jugendlichen geholfen werden. Leider war die Beteiligung an diesem Runden Tisch sehr gering. Die Initiative soll 2008 wieder aufgegriffen werden; anhand der unterschiedlichen LOS-Projekte zur Unterstützung des Übergangs Schule / Beruf. Anfang des Jahres ist ein Treffen mit allen Projektträgern und auch Projektnutzern zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Klärung von Kooperationsmöglichkeiten geplant.

- Beim Thema **Integration** war der Ansatz, in Verbindung mit dem geplanten Ausbau von Räumlichkeiten im Islamischen Zentrum in der Martin-Luther-Straße ein Nutzungskonzept zu entwickeln. Durch ein Paket aufeinander abgestimmter Beratungs- und Freizeitangebote soll **das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und Religionen** gefördert werden. Gemeinsam mit Mitgliedern des Facharbeitskreises Migration (Regsam) und weiteren Akteuren gab es erste Treffen zur Konzeption des Angebotes.

Gemeinsam wird überlegt, wie sich Menschen unterschiedlicher Herkunft begegnen können.

Aufgrund eines Personalwechsels im Islamischen Zentrum musste die Frage der baulichen Veränderung grundsätzlich neu geklärt werden; damit stoppte auch die Entwicklung eines Nutzungskonzeptes. Das bauliche Projekt soll 2008 weiter entwickelt und die Erarbeitung eines Integrationskonzeptes über diesen Ort hinaus wieder aufgenommen werden. Das Quartiersmanagement lädt Anfang 2008 zu einem Austausch mit der Regsam-Moderatorin und dem Sozialreferat ein, um die Herangehensweise an die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zur Integration vorzubereiten.

2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Ziel

Das Quartiersmanagement legte einen weiteren Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit als Voraussetzung für Aktivierung und Beteiligung.

Aktueller Stand

- **Aufbau eines stadtteilbezogenen Informations- und Kommunikationskonzeptes**
  Nach der Erstellung von grundsätzlichen Informationsmaterialien zur Sozialen Stadt Giesing standen die Entwicklung und Umsetzung der Stadtteilzeitung „Giesinger“ und der eigenen Website für die Soziale Stadt Giesing im Fokus des Jahres 2007.

  Der „**Giesinger**“ ist ein recht aufwändiges Projekt des Quartiersmanagements und wird im Rahmen einer Redaktionsgruppe in Kooperation mit lokalen Akteuren umgesetzt. Im Januar erschien die vierte Ausgabe des Stadtteilmagazins, das alle drei Monate in einer Auflage von 5.000 Stück herausgegeben wird. Das Magazin lebt neben den Artikeln des Quartiersmanagements von Beiträgen lokaler und überlokaler Akteure, die in Rücksprache mit den Autoren redigiert werden. Der „Giesinger“ erfreut sich aufgrund seiner Themenvielfalt, seines dichten Informationsgehaltes und aufgrund der ansprechenden Gestaltung großer Beliebtheit.

giesinger EINRICHTUNGEN AKTIONEN

DIE PHILIPPUSKIRCHE - EIN ORT ZUM VERWEILEN!

Weithin sichtbar: Der Turm der Philippuskirche.

Hinter der Fassade der Philippuskirche: Der Altar

Der Namenspatron Philippus

Wer kennt sie nicht: die Philippuskirche am St.-Quirin-Platz, deren Turm weithin sichtbar ist und sicherlich schon mal als Orientierungspunkt gedient hat? Egal, von welcher Richtung Sie kommen, die Philippuskirche liegt am Weg. Aber kennen Sie die Kirche wirklich? Haben Sie schon einmal hinter die Fassade geschaut?
So wie der Namenspatron Philippus zur damaligen Zeit „fröhlich seiner Wege zog", machen auch Sie sich auf den Weg zu uns in die Philippuskirche.

Kirche als Ort der Ruhe und Entspannung
Die Zeit der geschlossenen evangelischen Kirchen, die nur zum Gottesdienst geöffnet sind, ist vorbei. Unsere Kirche lädt Sie jederzeit zu einer stillen, besinnlichen Auszeit vom Alltagsstress ein. Schauen Sie rein, kommen Sie ein Moment zur Ruhe und sammeln Sie neue Energien.

Kirche als Ort der Vermittlung christlicher Werte
Die Kindergarten- und Schulkinder können im Kindergottesdienst und im Konfirmandenunterricht die christlichen Werte kennenlernen. Diese können ihnen helfen, ihren eigenen Standpunkt in der heutigen „Multikulti-Gesellschaft" zu beziehen. Persönliche Fragen auch zum Leben vor und nach dem Tod können geklärt werden. Der christliche Wert der Nächstenliebe befähigt Menschen, füreinander da zu sein und Liebe weiterzugeben.
In der Kinderumweltgruppe soll den Stadtkindern ein Zugang zur Natur sowie ihre eigene Verantwortung für die Bewahrung der uns anvertrauten Schöpfung vermittelt werden. Projektbezogene biblische Blockseminare laden Erwachsene dazu ein, sich biblische Themen über verschiedene Methoden neu zu erschließen und zu verstehen - sowohl bildnerisch, schauspielerisch als auch über Diskussion.

Kirche als Ort der regelmäßigen Treffpunkte
Schon unsere Kleinsten kommen zu den offenen Eltern-Kind-Gruppen in den Clubraum der Gemeinde und freuen sich über den Kontakt zu ihresgleichen. Dabei erwärmt so manches süße Babylächeln die Herzen der Senioren, die sich oft zur gleichen Zeit zum Gespräch in der Guten Stube zusammenfinden.
Die Singfreudigen unter uns treffen sich entweder beim Philippus-Chor oder in den Kindersinggruppen. Und wer sich im Einklang mit Körper, Geist und Seele sportlich betätigen will, schaut doch mal beim Yoga, Aikido oder Ballett / Jazztanz vorbei.

Kirche als Ort der tatkräftigen Unterstützung Bedürftiger
In der Philippuskirche hat sich vor Jahren ein Netzwerk gebildet, bei dem Freiwillige unter anderem für die Älteren und Behinderten in unserer Gemeinde Einkäufe übernehmen, Geburtstagsgrüße übermitteln oder Spaziergänge an der frischen Luft ermöglichen.
Daneben ist die Philippuskirche eine von 21 Ausgabestationen der „Münchner Tafel e.V." und trägt mit dazu bei, dass eine breite Palette von „überschüssigen" Lebensmitteln an Bedürftige verteilt wird.

Kirche als Ort des fröhlichen Miteinanders und des Austauschs zwischen den Generationen
Neben den regelmäßigen Treffen der einzelnen Gruppen bringen unsere alljährlich stattfindenden Veranstaltungen wie z.B. der Gemeindefasching, das Gemeindefest am Njombetag und der Gottesdienst im Grünen Jung und Alt zusammen. Beim geselligen Miteinander sind der Schutz und die Geborgenheit der traditionellen Großfamilien wieder erlebbar.
Einen Gesamtüberblick über alle anstehenden Aktivitäten und Gruppen in unserer Gemeinde bekommen Sie an unserem schwarzen Brett im Vorraum des Sekretariats sowie im Gemeindebrief, der in der Kirche und am Kircheneingang ausliegt. Sie finden uns auch im Internet unter www.philippuskirche-muenchen.de.
Machen Sie sich ein Bild von uns und kommen Sie zum Gemeindefasching am 25.1.2008 um 19.30 Uhr bzw. dem Kinderfasching am 26.1.2008 (ab 15 Uhr für 3 bis 6 jährige, ab 17 Uhr für die älteren Kinder). Dort können Sie in lockerer Atmosphäre direkt mit den Pfarrerinnen und den GruppenleiterInnen Kontakt aufnehmen oder sich ganz unverbindlich unters Volk mischen und mitfeiern. Wir freuen uns auf Sie!

Kinderfasching Njombetag Kirche im Grünen

Ihre Ansprechpartner:
Pfarrerinnen: Christiane Ballhorn 6922729,
Vertrauensfrau der Gemeinde: Frau Schoeppel 6909633
Sekretariat Christa Weilleder 6907993
www.philippuskirche-muenchen.de
Hilke Jäger

BARRIEREFREI
in die Stadtbibliothek St.-Martin-Straße

Endlich! Die automatische Tür in der Stadtbibliothek.

Ob mit Kinderwagen, Rollstuhl oder Einkauftüten: Automatische Türöffner erleichtern nun den Zugang zur Stadtbibliothek. Mit Geldern aus der Sozialen Stadt Giesing und Dank einer Spende der Sparda-Bank konnte die Bücherei technisch nachgerüstet und somit ein Stück Barrierefreiheit im Stadtteil geschaffen werden.
Ulrike Lierow

WEIHNACHTSMARKT BEI HERTIE IN GIESING

Weihnachtsklänge auf der Harfe oder Ponyreiten für die Kinder - für alles war gesorgt beim Weihnachtsmarkt auf dem Parkdeck.

Vom 13. bis 15. Dezember lud der Hertie in Giesing seine Kunden auf's Parkdeck ein, um bei weihnachtlicher Stimmung einen Glühwein zu trinken, eine Bratwurst zu essen oder die letzten Geschenke zu besorgen. Eva Frauenrieder sorgte mit Ihrer Harfe für passende Weihnachtsklänge. Die Kinder konnten Pferde und Ponys bewundern und darauf reiten.

Shoppen konnten die Besucher an den verschiedenen Weihnachtsständen. Geboten wurde Süßwaren, Schmuck, Deko-Artikel und das Geschäft „Blumen Neubauer" verkaufte Gestecke.

Wer dennoch ein Schnäppchen schlagen wollte, hatte gute Auswahl im Schnäppchenmarkt, der sich ebenfalls auf dem Parkdeck befand. Den Schnäppchenmarkt gibt es weiterhin täglich zwischen 11 und 18 Uhr.

GIESINGER NIGHTBALL
FÜR 14 BIS 27 JÄHRIGE
Am 18.01.2008 von 22 bis 24 Uhr

AM 18.01.2008 STARTET DER GIESINGER NIGHTBALL.

Jeden Freitag von 22 bis 24 Uhr, daher Nightball, können sich junge Nachtaktive zwischen 14 und 27 Jahren zum gemeinsamen Basketballspielen in der Turnhalle der Hauptschule an der Perlacher Straße 114 treffen. Initiiert wurde der Event von dem BA-Mitglied Christian Holz; Veranstalter sind Stadtjugendamt, Ambulante Erziehungshilfe, Schulsozialarbeit + Streetwork.

JEDER IST EINGELADEN, ANMELDUNG NICHT NOTWENDIG.

In den Ferien findet der „Nightball" NICHT statt.
Christian Holz

Bis zum nächsten mal im Advent!

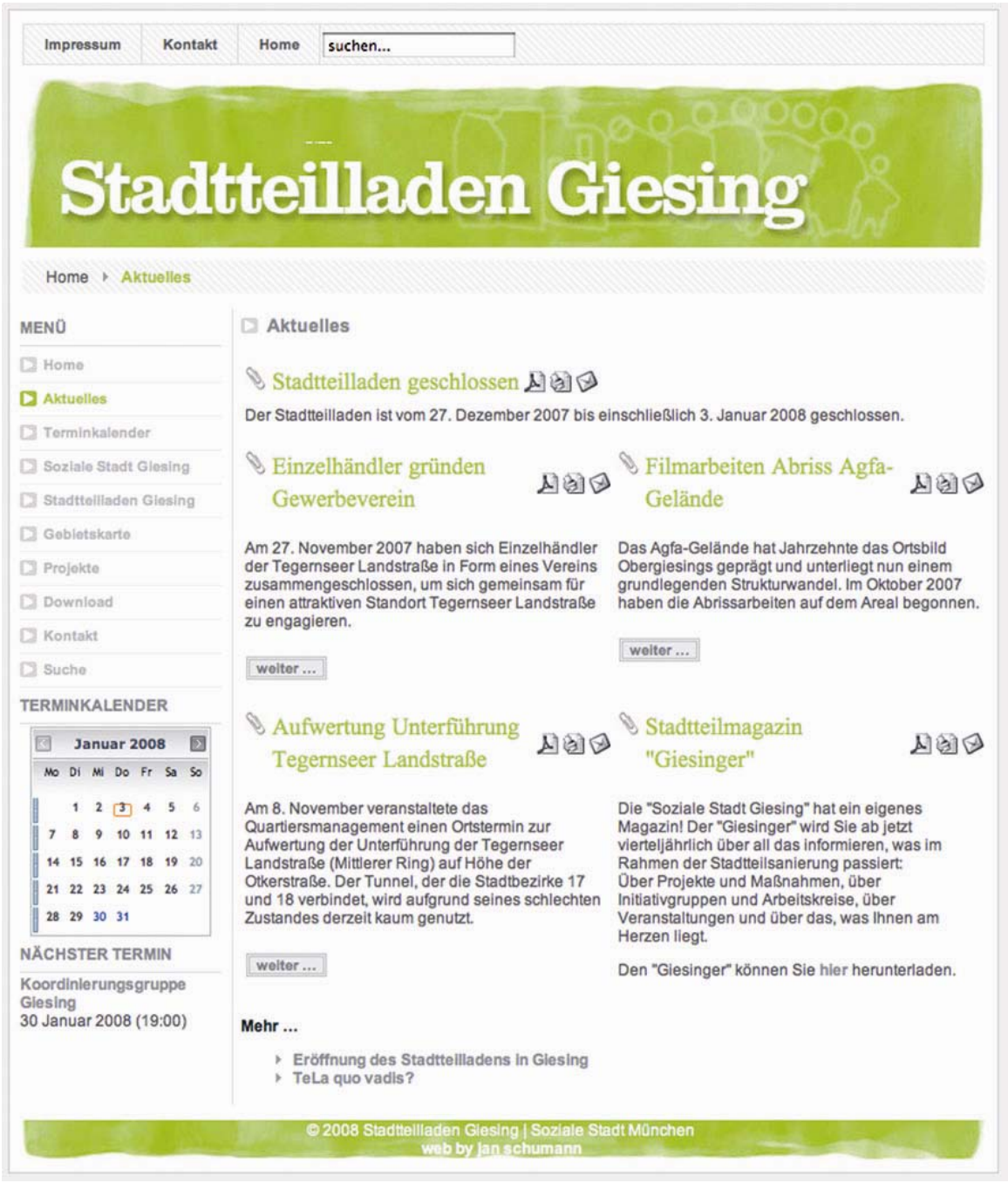
Viele glückliche Großstadtkinder haben gesagt, dass sie sich jetzt schon freuen, wenn der Weihnachtsmarkt im nächsten Jahr wieder stattfindet: rund um den ersten langen Samstag vom 27. bis 29.11.2008.

Sven Beckmann

Informationen über Projekte, Einrichtungen, Veranstaltungen in Giesing.

Die besondere Qualität der Zeitung ist, auch in Abgrenzung zu anderen lokalen Wochenblättern, dass sie keine Werbeanzeigen enthält und so die zu vermittelnden Inhalte der Sozialen Stadt zur Geltung kommen. Zur Verstetigung dieses Projektes nach Ablauf des Programms Soziale Stadt sollte allerdings überlegt werden, ob z.B. mit dem jüngst gegründeten Gewerbeverein Tela aktiv e.V. kooperiert werden kann.

Das zweite große Projekt war die Einrichtung einer eigenen Website in Kooperation mit einem Webmaster. Unter **www.stadtteilladen-giesing.de** sind vielfältige Informationen zur Umsetzung des Bund-Länder-Programms in Giesing erhältlich. Das Quartiersmanagement füllte alle Rubriken - Aktuelles, Terminkalender, Soziale Stadt Giesing, Stadtteilladen Giesing, Projekte und Downloads - mit Inhalten und wird diese kontinuierlich aktualisieren. Hier ist auch jeweils der aktuelle Stand des IHK nachzulesen.



Unter „Aktuelles“ finden die Leser Informationen zu neuen Projekten und Veranstaltungen.

- **Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteilladen:** Der Stadtteilladen bietet vielfältige Informationen rund um das Fördergebiet und wird von der Bevölkerung intensiv genutzt. Neben den Inhalten der Sozialen Stadt Giesing wird eine breite Palette an Flyern über Veranstaltungen, Einrichtungen, Unterstützungs- und Beratungsangebote sowie Projekte bereitgestellt. Die Menschen erkundigen sich darüber hinaus gezielt nach Freizeit- und Beratungsangeboten, auch für unterschiedliche Zielgruppen, und bekommen Information und Beratung durch das Quartiersmanagement.

2007 standen der Neubau Weinbauernstraße / Ecke Tegernseer Landstraße und die Neubebauung des Agfa-Geländes im Vordergrund. Der enorme Informationsbedarf führte dazu, dass sich in Spitzenzeiten bis zu 10 Personen an einem Tag über den aktuellen Planungsstand des ehemaligen Industrieareals informierten und ihre Sorgen und Anregungen formulierten. Das Projekt Neubau Weinbauernstraße wurde im Frühjahr in all seinen Facetten mit zahlreichen Bürgern und Bürgerinnen diskutiert.

Im Stadtteilladen gibt es vielfältige Informationen rund um Giesing.

- **Medienarbeit:** Pressegespräche und Pressemitteilungen an die lokale und überlokale Presse, Beiträge in Fachmagazinen; Interviews für Beiträge für das Magazin „Unser München“ auf münchen.tv.

- Durchführung von **Informationsveranstaltungen zur Sozialen Stadt Giesing** mit unterschiedlichen Kooperationspartnern im Stadtteil, u.a. Münchner Volkshochschule, Studentengruppen diverser Universitäten.

- **Präsentation der Sozialen Stadt Giesing** in Gremien und auf öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, wie Stadtteilveranstaltungen, Kinder- und Jugendforum, politische Gremien und Arbeitskreise.

Die nächsten Schritte

Das Gerüst für die Öffentlichkeitsarbeit ist geschaffen. Im Jahr 2008 werden alle genannten, teils sehr zeitintensiven Projekte und Arbeitsschwerpunkte fortgeführt. Ein Augenmerk wird auf der Überarbeitung des Verfügungsfondsantrages „Entwicklung und Produktion zielgruppenspezifischer Stadtteilpläne“ liegen, um den Bürgerinnen und Bürgern „auf einen Blick“ das jeweilige Angebot zu vermitteln.

2.6 Programmorganisation und –durchführung

Koordinierungsgruppe, Runde Tische, Arbeitsgruppen

Die **Koordinierungsgruppe** hat sich mit einer Mitgliederzahl von etwa 35 Beteiligten etabliert. Gewöhnlich werden Projekte diskutiert, über Verfügungsfondsanträge entschieden und unter „Verschiedenes“ ein lockerer Austausch von Informationen und Neuigkeiten gepflegt. In regelmäßigen Abständen werden zusätzlich Themen aufgegriffen wie z.B. das Vorstellen weiterer Förderprogramme, die Diskussion von Zielen und Handlungsschwerpunkten, die Arbeit der AG Verkehr.
Nach zweijähriger Tätigkeit setzte das Quartiersmanagement die Reflektion über die KGG auf die Tagesordnung. Die Resonanz in Bezug auf die Arbeitsinhalte und auf die Stimmung in der Gruppe war grundsätzlich positiv. Im Januar 2008 soll eine inhaltliche Zwischenbilanz gezogen werden. Nach der Vorstellung des Status Quo (Ziele, Maßnahmen, Handlungsansätze) sollen weitere Arbeitsschwerpunkte und Verantwortliche benannt werden.
Neben der üblichen Vor- und Nachbereitung sowie Moderation der Sitzungen lud das Quartiersmanagement zur Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes zu **Runden Tischen** ein *(s. Kapitel 2.1).*

Im Sommer wurde auch mal an der frischen Luft gearbeitet.

Die **AG Verkehr** als kontinuierlich tagende Arbeitsgruppe füllt eine Lücke in der lokalen Organisations- und Gremienstruktur. Zudem ist das Thema aufgrund seiner kleinteiligen Maßnahmenstruktur - z.B. Änderung einer Ampelschaltung, Anbringen von Verkehrsschildern, Lückenschließung im Wegenetz etc. - sowie der Komplexität in der Umsetzung langfristig von Bedeutung.

Die AG Verkehr arbeitet, wie vom Quartiersmanagement angestrebt, sehr eigenständig und wird von diesem unterstützt und begleitet. Konkret arbeitet die Gruppe an einem Gesamtkonzept zur Verbesserung der Verkehrssituation im Sanierungsgebiet, insbesondere im Hinblick auf den nicht-motorisierten Verkehr. Das Konzept wird eine wesentliche Grundlage für das Projekt „Kurzes, sicheres Wegenetz …“ sein.

LOS-Begleitausschuss

Neben der Beratung und Unterstützung der LOS-Projekte bzw. deren Träger *(s. Kapitel 2.2)* wirkte das Quartiersmanagement kontinuierlich im LOS-Begleitausschuss sowie dessen Informationsveranstaltungen mit. Gemeinsam mit dem Referat für Wirtschaft und Arbeit entwickelte es den lokalen Aktionsplan für die Förderphase 2007 / 2008.

Informationsveranstaltung über das Förderprogramm LOS.

Das Quartiersmanagement streute über bestehende Gremien wie die Koordinierungsgruppe sowie Netzwerke wie Regsam alle Informationen zum Programm weitreichend im Stadtteil. Darüberhinaus warb es für die Anmeldung von Projekten und sprach potentielle Projektträger gezielt an – auch mit konkreten Projektideen. Einzelne Projekte wurden und werden vom Quartiersmanagement in der Konzeption und bei der Umsetzung unterstützt.

Berichterstattung / Abstimmung / Erfahrungsaustausch

Der Auftraggeberin wird in Form von Quartals- und Jahresberichten regelmäßig Bericht erstattet. Mit der Auftraggeberin und der MGS als Treuhänderin finden regelmäßige Abstimmungsgespräche sowie mit dem Quartiersmanagement des Sanierungsgebietes Berg am Laim / Ramersdorf ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch statt.

Gremien und Veranstaltungen

- Halbjährliche Präsentation des aktuellen Entwicklungsstandes in LGS.
- Teilnahme am Netzwerktreffen süd-bayerischer Quartiersmanager.
- Teilnahme an Fachtagung zur Lokalen Ökonomie des Deutschen Instituts für Urbanistik (difu) in Berlin.
- Fachvortrag „Soziale Stadt / Quartiersmanagement“ an der FH Pasing.

3. Ausblick 2008

Der gemeinsam im Stadtteil durchgeführte Arbeitsprozess zur Entwicklung von Zielen und Arbeitsschwerpunkten, im Ergebnis also das Integrierte Handlungskonzept, bietet vielfältige Ansatzpunkte für die weitere Projektarbeit. Anhand konkreter Maßnahmen können auch Aktivierung, Beteiligung und die Netzwerkarbeit intensiviert werden.
Das Quartiersmanagement wird in 2008 weiterhin die Initiative für Projekte ergreifen und bestehende Maßnahmen begleiten. Wichtig für die erfolgreiche Projektarbeit ist unter anderem, dass die Maßnahmen in Kooperation mit Projektteams umsetzen werden. Auch die zur Verfügung stehenden Ressourcen der beteiligten Fachreferate bilden einen Parameter für die Intensität und das Tempo bei der Projektarbeit.
Schließlich hängt der Erfolg des Programms Soziale Stadt neben der Finanzierung von investiven Maßnahmen auch von der Möglichkeit ab, nicht-investive Maßnahmen umzusetzen.

In Abstimmung mit der Auftraggeberin bilden die Schwerpunkte für 2008:

- Fortschreibung der Gesamtstrategie.
- Schwerpunkte der Projektarbeit neben den laufenden Maßnahmen:
  - Wohnen, Wohnumfeld: Aufwertung Scharfreiterplatz / Hohenschwangauplatz.
  - Verkehr, öffentlicher Raum: Umsetzung der Projekte „Aufwertung von Unterführungen“, „Kurzes, sicheres Wegenetz“, „Machbarkeitsstudie öffentlicher Raum TeLa“.
  - Integration: Umsetzung / Weiterentwicklung verschiedener Initiativen und Projekte wie z.B. Stadtteillotsen, interkultureller Elternaustausch, interkulturelles Erzählforum und sukzessive Entwicklung eines Integrationskonzeptes.
  - Gesundheit: Entwicklung und Umsetzung weiterer Maßnahmen, insbesondere im Rahmen von „Fit & gut drauf“ sowie der Aktivitäten von MAG’s.
- Programmorganisation und –durchführung: Entwicklung eines Konzeptes zur Evaluation.

Anlagen

Anlage 1:

Abkürzungsverzeichnis

- **AG** Arbeitsgruppe
- **BA** Bezirksausschuss
- **FAK** Facharbeitskreis
- **IHK** Integriertes Handlungskonzept
- **KGG** Koordinierungsgruppe Giesing
- **LGS** Lenkungsgruppe Soziale Stadt München
- **TeLa** Tegernseer Landstraße

Anlage 2:

Ziel-Projekt-Listen

Die von der KGG priorisierten Ziele sind fett gedruckt.

Handlungsfeld „Wohnen, Wohnumfeld“ (öffentliche und private Grünflächen)		
Ziele	**Projekte**	**Projektstand**
• Sicherung preiswerten Wohnraums und Sicherung / Verbesserung des Wohnungsangebotes für Familien, Senioren, Menschen mit Behinderung und Wohngemeinschaften, auch durch alternative Wohnformen.	• Entwicklung Agfa-Gelände als Wohnstandort mit öffentlicher Grünfläche: Schaffung von gefördertem Wohnungsbau für unterschiedliche Einkommensgruppen (EOF Wohnungen)	➢ in Durchführung
• Sicherung gesunder Wohnverhältnisse und Erhöhung der Wohnqualität durch bauliche und grünplanerische Maßnahmen, insbesondere durch die Förderprogramme „Wohngrün.de“ und „Wohnen am Ring“.	• Blöcke Tegernseer Landstraße: Bestandsaufnahme, Rahmenplanung als Grundlage der sanierungsrechtlichen Genehmigung von Rechtsvorgängen (z.B. für Bauanträge) • Schallschutzbebauung an der Chiemgaustraße (Bebauung Siemens) • Schallschutzmaßnahmen an der Chiemgaustraße (Bebauung Südhausbau) • Entwicklung und Produktion von Informationsbroschüren zu den Förderprogrammen „Wohngrün.de“ und „Wohnen am Ring“ und Aktivierung potentieller Nutzer. Akquisition erster Maßnahmen.	➢ in Durchführung ➢ in Entwicklung ➢ in Entwicklung ➢ in Durchführung

• **Förderung der nachbarschaftlichen Begegnung und Kommunikation durch Schaffung geeigneter Treffpunkte und Orte; insbesondere durch eine entsprechende Gestaltung und Ausstattung des Wohnumfeldes.**	• jährliche Nachbarschaftsfeste Obergiesing (einmalig VF) • Bank & Baum • Hinterhofflohmarkt (VF)	➢ in Durchführung ➢ in Entwicklung ➢ abgeschlossen
• **Verbesserung des Freiraumangebotes für Kinder und Jugendliche in Verbindung mit einer Gestaltung von Schwerpunktbereichen für unterschiedliche Altersgruppen.**	• Aktionsmobil: Spielförderung und Aktivierung von Kindern und Familien in ihrem Wohnumfeld	➢ in Durchführung
• Aufwertung der öffentlichen Grünflächen an der Weißenseestraße und am Katzenbuckel sowie des Scharfreiter-, Hohenschwangau-, Neuschwanstein- und Alpenplatzes und Verbesserung der Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen.	• Aufwertung der Grünflächen an der Weißenseestraße / am Katzenbuckel • Aufwertung der Grünflächen Neuschwansteinplatz / Scharfreiterplatz	➢ in Durchführung ➢ in Vorbereitung
• Erhöhung der Sauberkeit von Grün- und Freiflächen; auch durch eine Stärkung der Verantwortung für den öffentlichen Raum.	• Aktionsmobil: Spielplatzpaten	➢ in Durchführung

Handlungsfeld „Verkehr, öffentlicher Raum“		
Ziele	**Projekte**	**Projektstand**
• Prüfung der Machbarkeit und ggfs. gestalterische Aufwertung des Tegernseer Platzes und der Tegernseer Landstraße zwischen St. Bonifatius- und Candidstraße in Verbindung mit einer Stärkung der ansässigen Gewerbetreibenden.	• Gestaltung öffentlicher Raum TeLa, Tegernseer Platz, Alpenplatz.	➢ in Vorbereitung
• Gestalterische Aufwertung von Straßenräumen; vorrangig des Mittleren Rings und der Untersbergstraße (südlicher Abschnitt).		
• Optimierung der Erreichbarkeit von Gemeinbedarfseinrichtungen und öffentlichen Grünflächen für den nicht-motorisierten Verkehr auf Basis der Untersuchungsergebnisse „Schaffung eines kurzen, sicheren, klar erkennbaren Wegenetzes“.	• Untersuchung „Schaffung eines kurzen, sicheren, klar erkennbaren Wegenetzes zwischen öffentlichen Einrichtungen und Grünflächen. • *Konkretisierung durch AG Verkehr*	➢ in Durchführung
• Verbesserung der Erreichbarkeit der Einzelhandelsstandorte für alle Verkehrsteilnehmer.	• *Konkretisierung durch AG Verkehr*	➢ in Durchführung

• Erhöhung der Verkehrssicherheit in kleineren Nebenstraßen (Wohngebiete).	• *Konkretisierung durch AG Verkehr*	➢ in Durchführung
• Verbesserung der Querungsmöglichkeiten am Mittleren Ring und anderen Hauptverkehrsstraßen, vorrangig ➢ an der Tegernseer Landstraße auf Höhe Otkerstraße ➢ an der Chiemgaustraße auf Höhe Scharfreiterplatz ➢ am St.-Quirin-Platz und ➢ am Verkehrsknotenpunkt „Martin-Luther-Straße / Giesinger Berg / Silberhornstraße / Ichostraße“.	• Aufwertung Unterführung Tegernseer Landstraße auf Höhe Otkerstraße • Aufwertung Unterführung am Verkehrsknotenpunkt „Martin-Luther-Straße / Giesinger Berg / Silberhornstraße / Ichostraße“	➢ in Durchführung ➢ in Vorbereitung
• Neuordnung des ruhenden Verkehrs an neuralgischen Punkten.	• *Konkretisierung durch AG Verkehr*	➢ in Durchführung
• Anbindung der Quartiere an den übergeordneten Freiraumverbund.	• *Konkretisierung durch AG Verkehr*	➢ in Durchführung

Handlungsfeld „Lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt“		
Ziele	**Projekte**	**Projektstand**
• Ökonomische Stabilisierung und Steigerung der Attraktivität des Stadtteilzentrums Tegernseer Landstraße unter Berücksichtigung bzw. Einbeziehung unmittelbar benachbarter Einzelhandelsstandorte.	• Aktivierung der und vertiefende Untersuchung der Situation der Gewerbetreibenden mit Unterstützung von Stadtmarketing-Experten (Prof. Vossen Phase I + II); Ziele: Entwicklung / Umsetzung von Projekten im Bereich Marketing ➢ Ramadama, ➢ Adventskalender, ➢ evtl. Weihnachtsmarkt) und Stadtgestalt; Bildung einer Standortgemeinschaft ➢ Gewerbevereinsgründung : • Kulturcafé Neubau Weinbauernstr. / TeLa	➢ in Durchführung ➢ abgeschlossen ➢ in Durchführung ➢ in Durchführung ➢ in Entwicklung
• Sicherung der Nahversorgung in Wohngebieten, insbesondere im Hinblick auf die Neubebauung des Agfa-Geländes und für den Be-		

reich westlich des Scharfreiterplatzes.		
• Vermittlung von Informations- und Beratungsangeboten für Gewerbetreibende in Kooperation mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, Kammern, Verbänden, lokalen Unternehmen.		
• Entwicklung und Förderung lokaler Wirtschaftsbetriebe.	• Beratung einzelner Betriebe (z.B. Sattlerei, Sparda-Bank, DEKV)	➢ in Durchführung
• Unterstützung von Existenzgründer/innen.	• Beratung von potentiellen Existenzgründern, vorrangig im Bereich Gastronomie.	➢ in Durchführung
• Verbesserung der Zugangschancen zum Arbeitsmarkt - insbesondere für Langzeitarbeitslose und Jungerwachsene - durch Organisation eines Netzwerkes zur Beratung, Qualifizierung und Beschäftigung.		
• **Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von der Schule ins Berufsleben durch Entwicklung aufeinander abgestimmter Konzepte und Angebote.**	• Berufsschienen I (LOS) • Berufsschienen II (LOS) • Filmprojekt Sprengung Agfa-Hochhaus (LOS)	➢ abgeschlossen ➢ in Durchführung ➢ in Durchführung

	• Beats4Future (LOS) • Ehrenamtl. Tätigkeit von Hauptschüler/innen in Stadtteileinrichtungen (LOS) • Theaterprojekt HS Ichostraße (LOS) • Arbeit macht Schule (LOS)	➢ in Durchführung ➢ in Durchführung ➢ in Durchführung ➢ in Durchführung
• Förderung der Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben im Bereich der Vermittlung von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen.	• Sprungbrett Giesing I + II (LOS-Projekt)	➢ in Durchführung
• Nutzung von Beschäftigungsmöglichkeiten / Mini-Jobs im Rahmen des Verfahrens Soziale Stadt Giesing.	• z.B. im Rahmen des Projektes Stadtteilzeitung (Layout und Verteilung der Zeitung)	➢ in Durchführung

Handlungsfeld „Gesellschaftliche Infrastruktur“		
Ziele	**Projekte**	**Projektstand**
• Verbesserung der Lebenssituation sozial und wirtschaftlich benachteiligter Menschen.	• Nutzungskonzept Pavillon Pöllatstraße	➢ in Entwicklung
• **Verbesserung der Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Senioren durch entsprechende Beratungsangebote und niedrigschwellige Freizeitangebote, vorrangig in Kooperation mit lokal verankerten Trägern.**	• Umbau Jugendtreff 103er • Mobile Fußballtore 103er (private Spende) • Opstapje • Kinderstadtplan (VF) • Breakdancekurs Grundschule Fromundstraße (VF) • München Sozial – das Onlineverzeichnis (VF) • Selbstbehauptungskurs für Frauen (VF) • Giesinger Stadtteilpläne für Familien, Senioren, Bürger/innen mit Migrationshintergrund (VF)	➢ in Entwicklung ➢ in Durchführung ➢ in Durchführung ➢ in Durchführung ➢ abgeschlossen ➢ abgeschlossen ➢ abgeschlossen ➢ in Entwicklung
• Verbesserung des Kinderbetreuungsangebotes, insbesondere bei Kinderkrippen.		

• Entwicklung und Umsetzung von Projekten im Rahmen von „Schule im Stadtteil“.	• Aufwertung des Schulhofes an der Ichostraße • Umbaumaßnahmen Hauptschule Perlacher Straße • Einrichtung Computerwerkstatt (VF) • Neugestaltung Schulgebäude Grundschule Ichostraße (VF) • Gesunde Ernährung an der Grundschule Weißenseestraße (VF) • Gestaltung Aula Grundschule Weißenseestraße	➢ In Durchführung ➢ in Entwicklung ➢ in Durchführung ➢ abgeschlossen ➢ in Durchführung ➢ in Vorbereitung
• Verbesserung der Bildungsangebote im Stadtteil, vorrangig in Kooperation mit lokalen Bildungseinrichtungen.	• Die Elternschule (VF)	➢ in Durchführung
• Unterstützung von gesundheitsfördernden Lebensbedingungen im Stadtteil; Entwicklung und Umsetzung von Angeboten zu den Themen Gesundheit, Sport, Umwelt.	• Fit & gut drauf • Gesundheitsstammtische MAG’s	➢ in Durchführung ➢ in Durchführung
• Barrierefreie Gestaltung von öffentlichen Einrichtungen.	• Einbau automatischer Türöffner in der Stadtbibliothek St. Martin-Straße	➢ abgeschlossen

Handlungsfeld „Bürgermitwirkung, Stadtteilleben, Stadtteilkultur“		
Zielkatalog Arbeitsgruppe	**Projekte (Arbeitsschwerpunkte)**	**Projektstand**
• **Förderung der Identität einzelner und des Zusammenlebens unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Kulturen durch Schaffung geeigneter Treffpunkte, Orte und Anlässe (privat / öffentlich; kommerziell / nicht kommerziell).**	• Ausbau EG Islamisches Kulturzentrum Martin-Luther-Straße • Initiative „Interkultureller Elternaustausch“ • Stadtteillotsen	➢ in Entwicklung ➢ in Vorbereitung ➢ in Vorbereitung
• Förderung kultureller Angebote und Initiativen anknüpfend an bestehende Netzwerke (z.B. Kulturforum des BA 17).	• Öffentlichkeitsarbeit Kulturstammtisch Giesing (VF) • Ausstellung Bilder lokaler Künstler im Stadtteilladen • Lesung lokaler Autoren im Stadtteilladen • Filmdokumentation Strukturwandel Agfa-Gelände	➢ abgeschlossen ➢ In Durchführung ➢ abgeschlossen ➢ In Durchführung
• Unterstützung von Selbsthilfeprojekten / -initiativen durch Vermittlung von Know-How und Kontakten.	• Unterstützung diverser Initiativen.	➢ in Durchführung

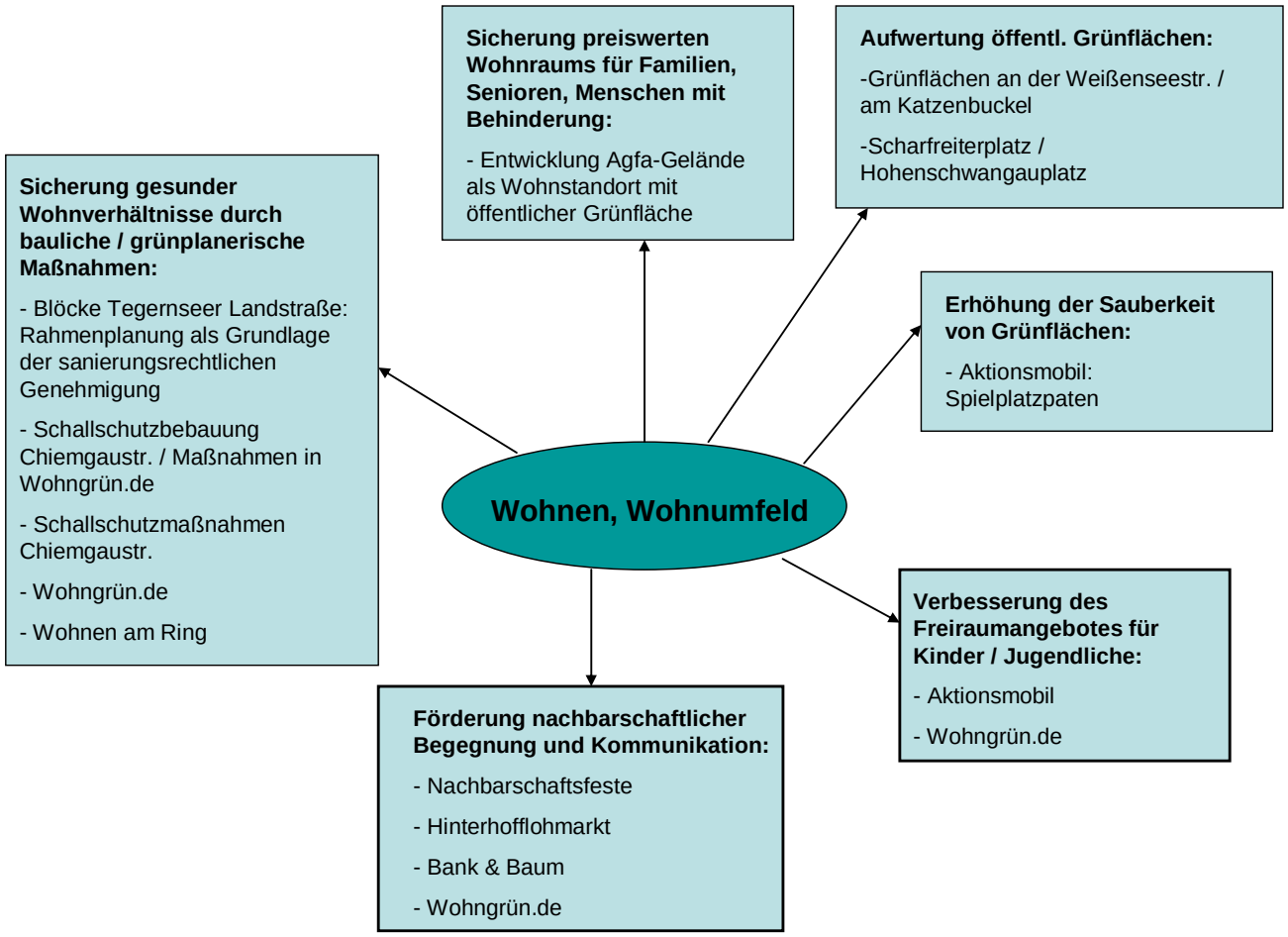
• Weiterentwicklung des Giesinger Netzwerkes durch Förderung der Kooperation zwischen stadtteilorientierten Initiativen, Vereinen, Projektgruppen etc..	• Kontinuierliche Vernetzung im Bereich Kultur, Migration, lokale Wirtschaft, Wohnumfeld, Verkehr, …	➢ in Durchführung
• Förderung und Anerkennung ehrenamtlichen Engagements.	• Vermittlung von einzelnen Ehrenamtlichen.	➢ in Durchführung
• Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten von Räumen in Stadtteileinrichtungen und gegebenenfalls Ausbau des Raumangebotes.	• Ausbau EG Islamisches Kulturzentrum Martin-Luther-Straße • Nutzung Stadtteilladen • Sitzungen KGG • Vermittlung in Kirchen, Giesinger Bahnhof etc.	➢ in Entwicklung
• Gewährleisten einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit über alle programmrelevanten Inhalte.	• Informationsveranstaltungen und Stadtteilrundgänge im Rahmen der sozialen Stadt mit unterschiedlichen Kooperationspartnern • Informationsbörse Stadtteilladen	➢ in Durchführung ➢ in Durchführung

	• Flyer „Soziale Stadt Giesing“ • Logoentwicklung „Soziale Stadt Giesing“ • Stadtteilzeitungen „Giesinger“ • Webseite „Soziale Stadt Giesing“ (www.stadtteilladen –giesing.de) • Pressegespräche / Pressemitteilungen	➢ abgeschlossen ➢ abgeschlossen ➢ in Durchführung ➢ in Durchführung ➢ in Durchführung

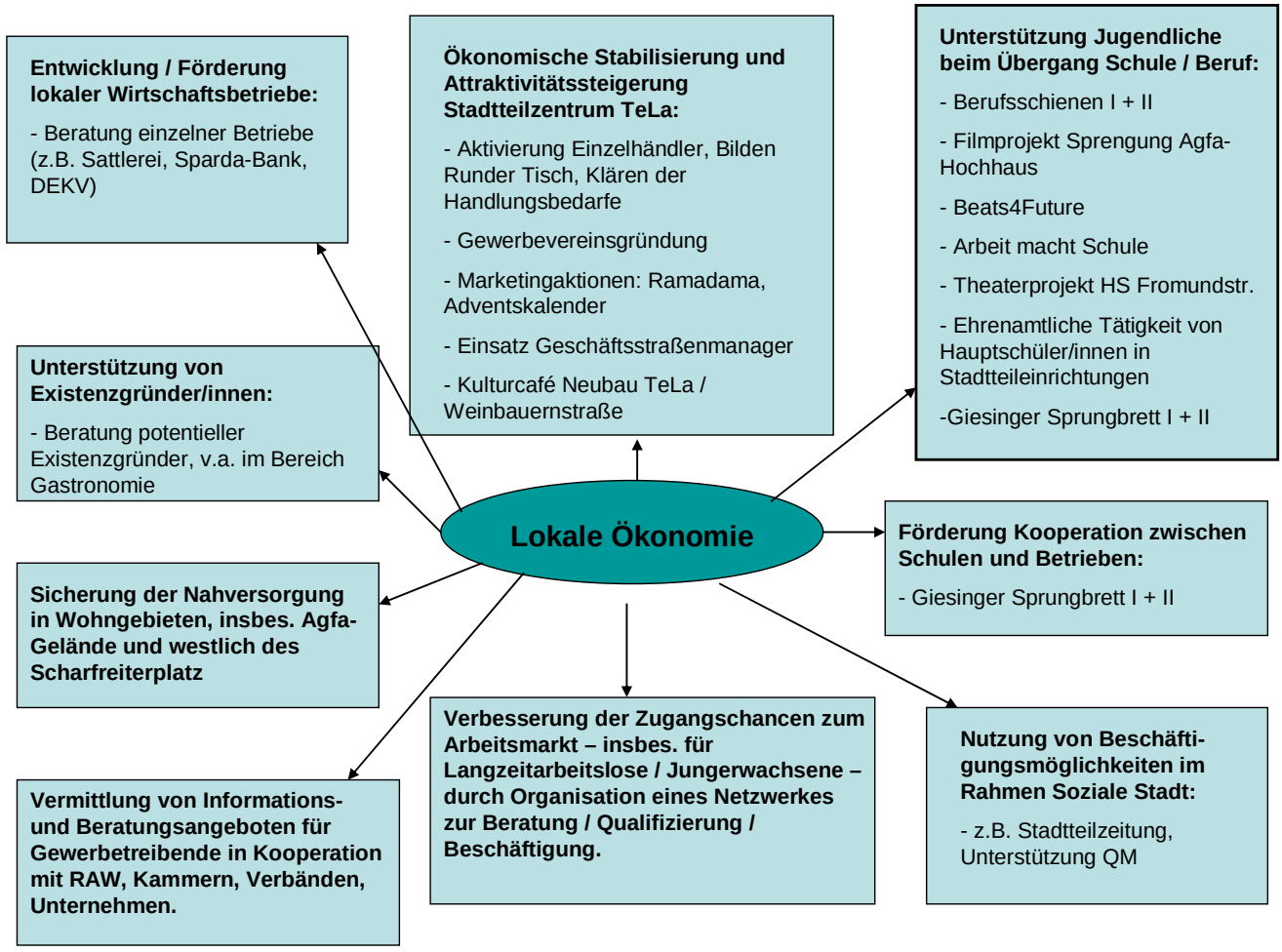
Übergeordnete Zielsetzungen für alle Handlungsfelder		
Ziele	**Projekte**	**Projektstand**
• Stärkung der Verantwortung für den Stadtteil und Förderung der Stadtteilidentität.	• *s. Projekte*	
• Förderung der Beteiligungskultur durch Anwendung bewährter und Erprobung neuer Aktivierungs- und Beteiligungsmethoden.	• Kinder-Aktions-Koffer • Bau eines Holzmodells Sanierungsgebiet Giesing • Giesinger Fotowettbewerb • *s. Projekte*	➢ abgeschlossen ➢ in Durchführung ➢ in Durchführung

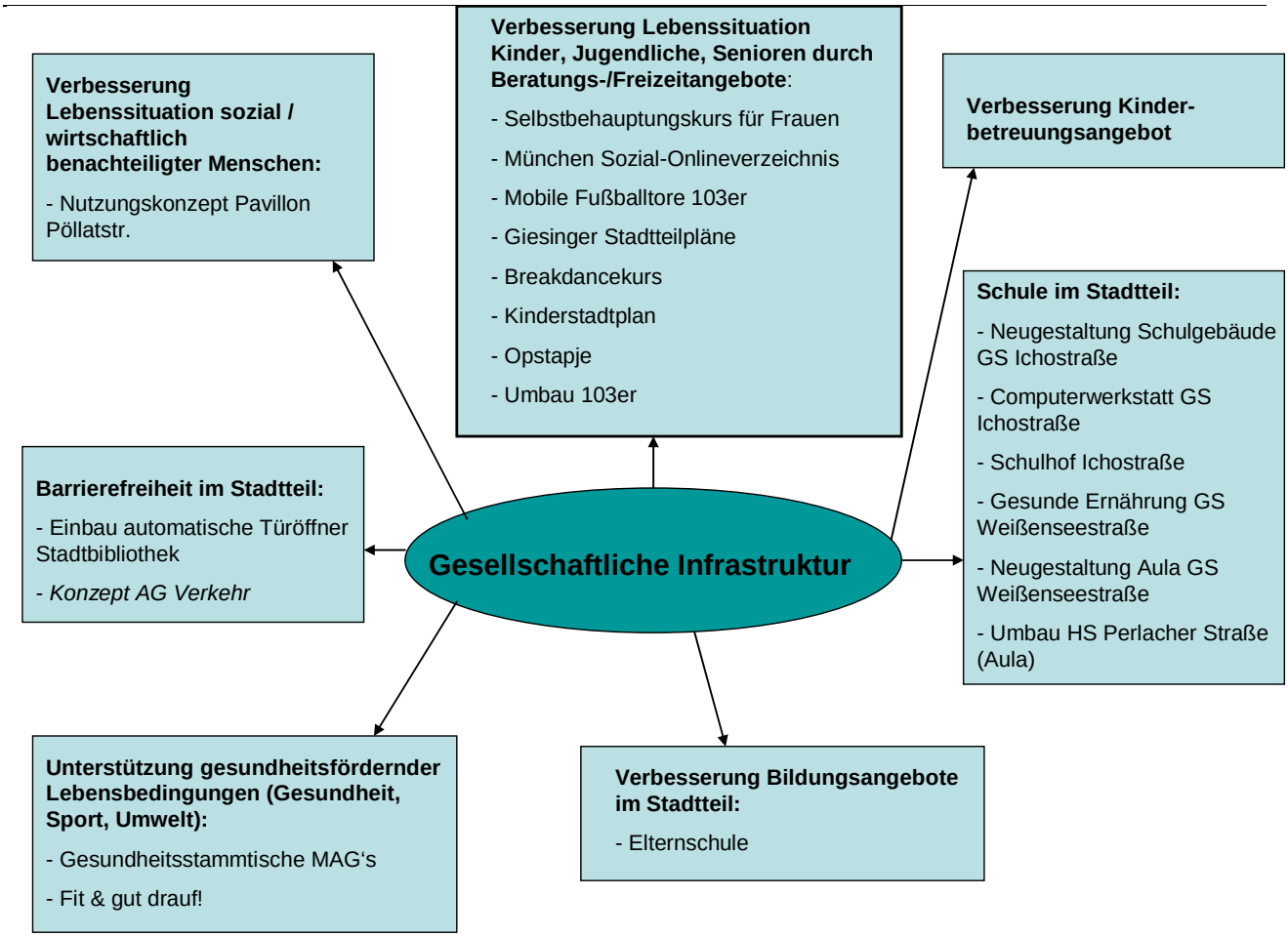
Anlage 3:

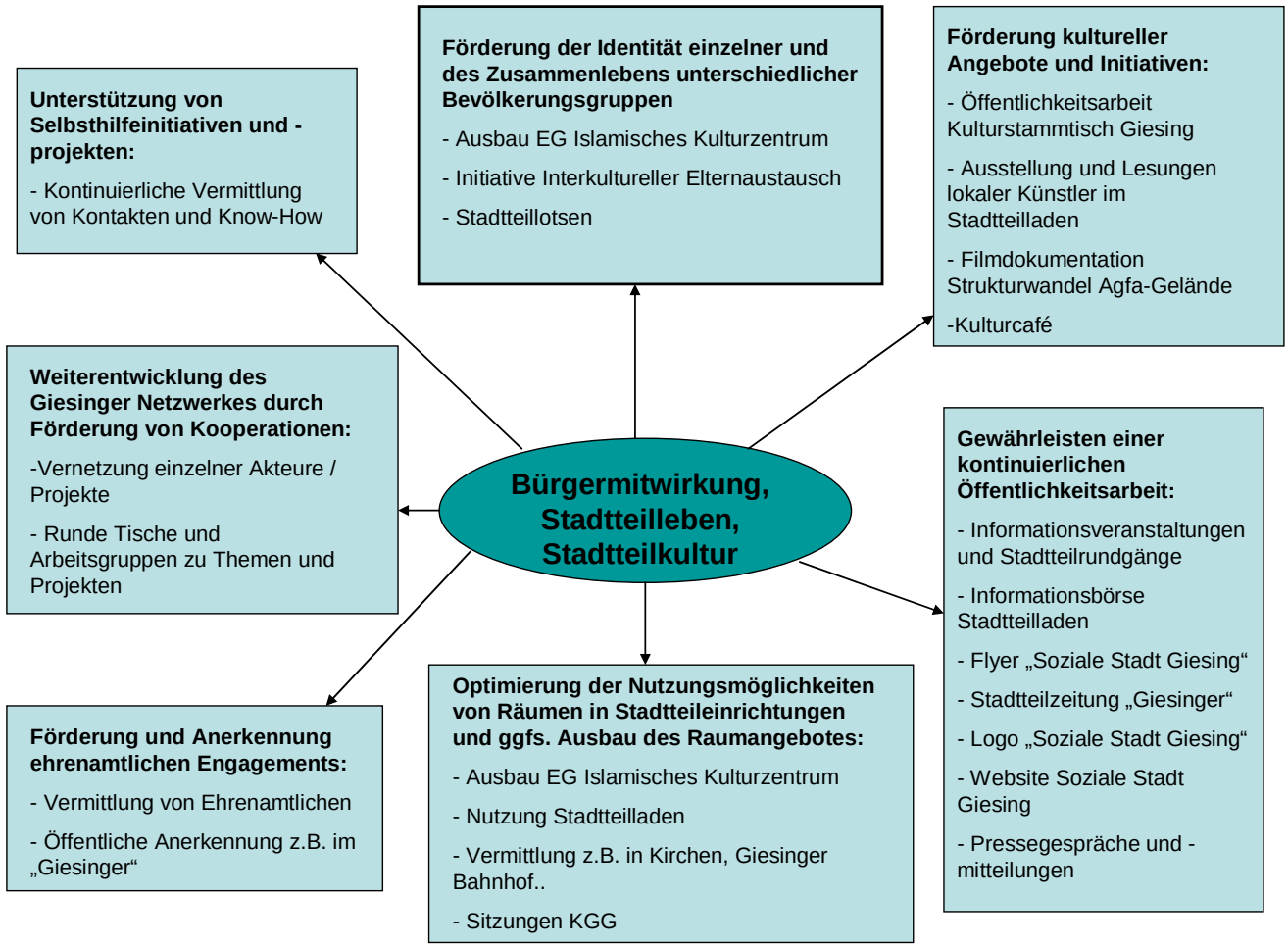
Schematische Darstellung Handlungsfeld – Ziele- Projekte

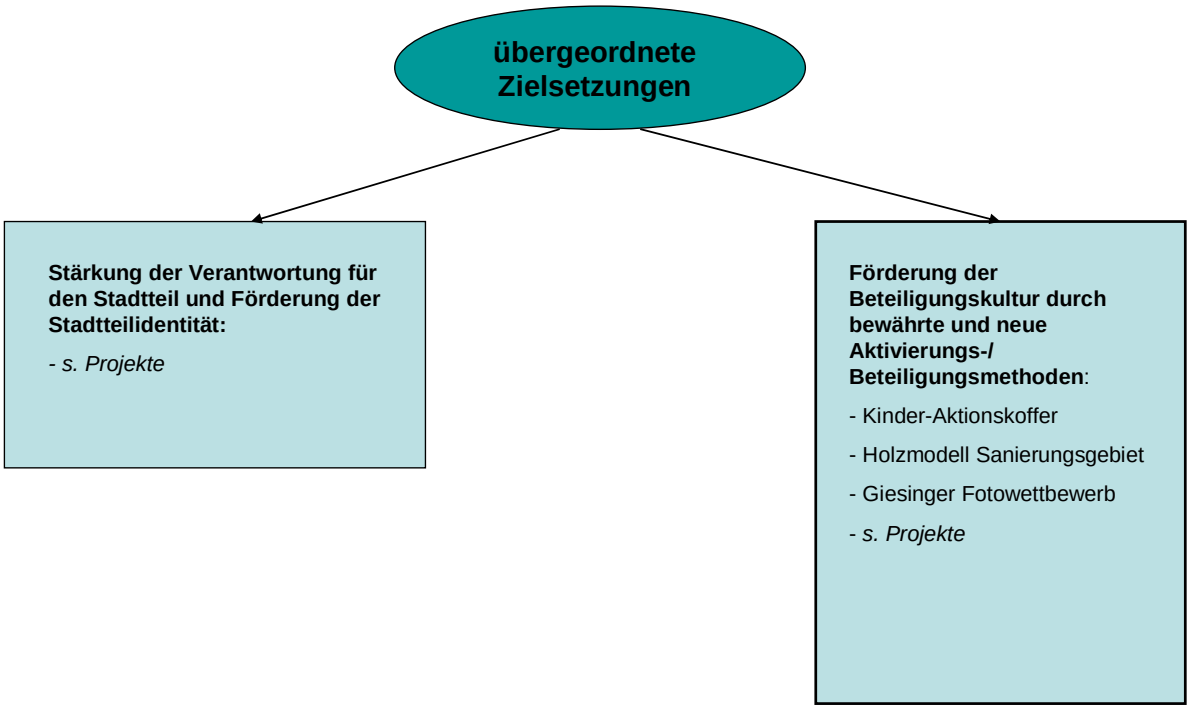


Verkehr, öffentlicher Raum
Prüfung Machbarkeit und ggfs. gestalterische Aufwertung TeLa / Teg. Platz
- Machbarkeitsstudie PlanRef
Erhöhung der Verkehrssicherheit in Nebenstraßen:
- Konzept AG Verkehr
Verbesserung der Querungsmöglichkeiten von Hauptverkehrsstraßen:
-Aufwertung Unterführung Tegernseer Landstraße / Otkerstraße
-Aufwertung Unterführung Martin-Luther-Str. / Giesinger Berg / Silberhornstr. / Ichostr.
Gestalterische Aufwertung von Straßenräumen (vorrangig MIR, Untersbergstr.)
Neuordnung des ruhenden Verkehrs an neuralgischen Punkten:
- Konzept AG Verkehr
Anbindung an übergeordneten Freiraumverbund:
- Konzept AG Verkehr
Optimierung Erreichbarkeit von Gemeinbedarfseinrichtungen / öffentlichen Grünflächen:
-Kurzes, sicheres Wegenetz
-Konzept AG Verkehr
Verbesserung der Erreichbarkeit der Einzelhandelsstandorte für alle Verkehrsteilnehmer:
- Konzept AG Verkehr


Lokale Ökonomie
Entwicklung / Förderung lokaler Wirtschaftsbetriebe:
- Beratung einzelner Betriebe (z.B. Sattlerei, Sparda-Bank, DEKV)
Ökonomische Stabilisierung und Attraktivitätssteigerung Stadtteilzentrum TeLa:
- Aktivierung Einzelhändler, Bilden Runder Tisch, Klären der Handlungsbedarfe
- Gewerbevereinsgründung
- Marketingaktionen: Ramadama, Adventskalender
- Einsatz Geschäftsstraßenmanager
- Kulturcafé Neubau TeLa / Weinbauernstraße
Unterstützung Jugendliche beim Übergang Schule / Beruf:
- Berufsschienen I + II
- Filmprojekt Sprengung Agfa-Hochhaus
- Beats4Future
- Arbeit macht Schule
- Theaterprojekt HS Fromundstr.
- Ehrenamtliche Tätigkeit von Hauptschüler/innen in Stadtteileinrichtungen
-Giesinger Sprungbrett I + II
Unterstützung von Existenzgründer/innen:
- Beratung potentieller Existenzgründer, v.a. im Bereich Gastronomie
Förderung Kooperation zwischen Schulen und Betrieben:
- Giesinger Sprungbrett I + II
Sicherung der Nahversorgung in Wohngebieten, insbes. Agfa-Gelände und westlich des Scharfreiterplatz
Verbesserung der Zugangschancen zum Arbeitsmarkt – insbes. für Langzeitarbeitslose / Jungerwachsene – durch Organisation eines Netzwerkes zur Beratung / Qualifizierung / Beschäftigung.
Nutzung von Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen Soziale Stadt:
- z.B. Stadtteilzeitung, Unterstützung QM
Vermittlung von Informations- und Beratungsangeboten für Gewerbetreibende in Kooperation mit RAW, Kammern, Verbänden, Unternehmen.


Verbesserung Lebenssituation Kinder, Jugendliche, Senioren durch Beratungs-/Freizeitangebote:
- Selbstbehauptungskurs für Frauen
- München Sozial-Onlineverzeichnis
- Mobile Fußballtore 103er
- Giesinger Stadtteilpläne
- Breakdancekurs
- Kinderstadtplan
- Opstapje
- Umbau 103er
Verbesserung Lebenssituation sozial / wirtschaftlich benachteiligter Menschen:
- Nutzungskonzept Pavillon Pöllatstr.
Verbesserung Kinder-betreuungsangebot
Schule im Stadtteil:
- Neugestaltung Schulgebäude GS Ichostraße
- Computerwerkstatt GS Ichostraße
- Schulhof Ichostraße
- Gesunde Ernährung GS Weißenseestraße
- Neugestaltung Aula GS Weißenseestraße
- Umbau HS Perlacher Straße (Aula)
Barrierefreiheit im Stadtteil:
- Einbau automatische Türöffner Stadtbibliothek
- Konzept AG Verkehr
Gesellschaftliche Infrastruktur
Unterstützung gesundheitsfördernder Lebensbedingungen (Gesundheit, Sport, Umwelt):
- Gesundheitsstammtische MAG's
- Fit & gut drauf!
Verbesserung Bildungsangebote im Stadtteil:
- Elternschule


Bürgermitwirkung, Stadtteilleben, Stadtteilkultur
Unterstützung von Selbsthilfeinitiativen und -projekten:
- Kontinuierliche Vermittlung von Kontakten und Know-How
Förderung der Identität einzelner und des Zusammenlebens unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen
- Ausbau EG Islamisches Kulturzentrum
- Initiative Interkultureller Elternaustausch
- Stadtteillotsen
Förderung kultureller Angebote und Initiativen:
- Öffentlichkeitsarbeit Kulturstammtisch Giesing
- Ausstellung und Lesungen lokaler Künstler im Stadtteilladen
- Filmdokumentation Strukturwandel Agfa-Gelände
-Kulturcafé
Weiterentwicklung des Giesinger Netzwerkes durch Förderung von Kooperationen:
-Vernetzung einzelner Akteure / Projekte
- Runde Tische und Arbeitsgruppen zu Themen und Projekten
Gewährleisten einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit:
- Informationsveranstaltungen und Stadtteilrundgänge
- Informationsbörse Stadtteilladen
- Flyer „Soziale Stadt Giesing“
- Stadtteilzeitung „Giesinger“
- Logo „Soziale Stadt Giesing“
- Website Soziale Stadt Giesing
- Pressegespräche und -mitteilungen
Förderung und Anerkennung ehrenamtlichen Engagements:
- Vermittlung von Ehrenamtlichen
- Öffentliche Anerkennung z.B. im „Giesinger“
Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten von Räumen in Stadtteileinrichtungen und ggfs. Ausbau des Raumangebotes:
- Ausbau EG Islamisches Kulturzentrum
- Nutzung Stadtteilladen
- Vermittlung z.B. in Kirchen, Giesinger Bahnhof..
- Sitzungen KGG


übergeordnete Zielsetzungen
Stärkung der Verantwortung für den Stadtteil und Förderung der Stadtteilidentität:
- s. Projekte
Förderung der Beteiligungskultur durch bewährte und neue Aktivierungs-/ Beteiligungsmethoden:
- Kinder-Aktionskoffer
- Holzmodell Sanierungsgebiet
- Giesinger Fotowettbewerb
- s. Projekte

Anlage 4:

Stadtteilmagazin Giesinger – Ausgabe 01/08